



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

480 (14.10.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-370853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-370853)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungsworte: Täglich 3 mal außer Sonntag, Festtagen. Preis 10 Pfa. monatlich. ...

Mannheimer General-Anzeiger. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-4. ...

Wagelzugspalte: 33 mm breite Colonetzelle RR. -49. 79 mm breite ...

Abend-Ausgabe

Freitag, 14. Oktober 1932

143. Jahrgang - Nr. 480

Genfer Konferenz über den deutschen Wehranspruch

Darüber wurde zwischen England und Frankreich eine Einigung erzielt - Ob Deutschland kommt, ist fraglich

Eine deutsche Ablage?

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters
London, 14. Okt.

Die Unterhaltungen Macdonalds mit Gerriot sind heute nachmittag zu Ende gegangen. Man hat sich auf den französischen Vorschlag geeinigt, die Bismarck-Konferenz als inoffizielle Vor-Konferenz nach Genf einzuberufen. ...

Demgegenüber wird unserem Berliner Büro von den zuständigen Berliner Stellen mitgeteilt, daß sie bis zur Stunde noch keine offizielle Mitteilung aus London und auch nicht durch die englische Botschaft erhalten haben. ...

Mit anderen Worten, die Situation müßte schon vorher soweit geklärt sein, daß unsere Wiederbeteiligung an der Abrüstungskonferenz im großen und ganzen sichergestellt ist. ...

Anbelegene Polenbeschwerden

Meldung des Wolff-Büros
Genf, 14. Okt.

Der Völkerbundrat erledigte gestern die Beschwerden des Polenbundes über die angebliche Verletzung der polnischen Minorität durch die deutschen Behörden. ...

Deutschland wird deutlich in Genf

Meldung des Wolff-Büros
Genf, 14. Okt.

Die Beratungen des Sonderausschusses über die Reorganisation des Völkerbundsekretariats sind in ein kritisches Stadium eingetreten. Der deutsche Delegierte Freiherr von Helldorf hat gestern Abend mit aller Entschiedenheit gefordert, daß künftig der Grundbesitz festgelegt wird. ...

Diese entschiedene Haltung der deutschen Delegierten hat offensichtlich eine starke Wirkung ausgeübt. Heute konnte nach Wiederannahme der Sitzung des Ausschusses festgestellt werden, daß von verschiedenen Seiten der Wille zum Einlenken bei Deutschland gegen die ganze Reform stimmen werde. ...

Reichsregierung gegen Friede

Die nationalsozialistischen Angaben über den 13. August werden demontiert

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 14. Okt.

In den Angaben, die gestern Herr Fried als Augen- und Ohrenzeuge über die denkwürdige Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten und Hitler gemacht hat, vertritt man von amtlicher Seite auf die offizielle Darstellung über den Empfang vom 13. August. ...

Die offizielle Darstellung der Unterredung zwischen Hindenburg und Hitler lautet: Reichspräsident von Hindenburg empfing in Gegenwart des Reichsfinanziers von Papen den Führer der NSDAP, Adolf Hitler, zu einer Besprechung über die politische Lage und die Frage einer Umbildung der Reichsregierung. ...

Daß er vor seinem Gewissen und seinen Pflichten gegenüber dem Vaterland nicht verantwortlich könne, die gesamte Regierungsgewalt ausschließlich der nationalsozialistischen Bewegung zu übertragen, die diese Macht einseitig anzuwenden gewillt sei. ...

Die Bankenaufsicht

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 14. Okt.

Das Reichsstatistikamt wird sich heute mit den einzelnen Abteilungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms, den subventionierten Betrieben und der Bankenaufsicht beschäftigen. ...

Neue Rätsel um den falschen Daubmann

War Hummel vor zehn Jahren in der Fremdenlegion?

Telegraphische Meldung
Berlin, 14. Okt.

Die Angelegenheit des falschen Daubmann scheint auch heute noch nicht restlos geklärt zu sein. Immer neue Rätsel lauern auf die eine Lösung unabdingbar zu fordern. ...

Bei der Namensüberprüfung fiel mir als einziger deutsch klingender Name der Name Daubmann auf. An anderen Tagen wurden die Gefangenen zur Strafkolonie abtransportiert. ...

In der Strafkolonie fand abermals eine Namensüberprüfung statt. Bei der Vernehmung der Gefangenen wurde ich gefragt, ob Daubmann unterhalb der Brust eine Narbe oder eine Tätowierung - Genauer konnte ich in der Dunkelheit nicht feststellen - trug. ...

Vor einigen Tagen erkannte ich auf Grund einiger mir im Offener Polizeipräsidium vorgelegten Photographien des angeblich jetzt heimgekehrten Daubmann dieselbe Person, der ich in Kin-Selta begegnet war.

Bei der Gegenüberstellung im Rathaus von Ludwigen war Daubmann in Begleitung seines Schwagers im Zimmer. ...

dene Fragen vor dem Daubmann seine anfängliche Sicherheit. ...

Diese Darstellung wird noch gestützt durch den Bericht der bairischen Regierung an das Bundesamt für Fremdenangelegenheiten. ...

Der Teufel des Schwindlers

In Ludwigen heißt der „Holl Daubmann“ natürlich noch öfter im Mittelpunkt des Interesses. Man fragt sich hauptsächlich, wie es möglich war, daß nicht einmal die Mutter Daubmanns den Schwindler erkannt habe. ...

Hummel kümmerte sich indes wenig um die blühenden Angelegenheiten. ...

Er ging meistershaft der Gefahr der Entdeckung aus dem Wege. Er mußte eines Tages zum Zahnarzt. ...

In Ludwigen hatte er in Ludwigen leichtes Spiel. ...

Frankreich im Orient

Von unserem Stambuler Vertreters
Stambul, Mitte Oktober

Schon seit geraumer Weile kann man überall im politischen wie wirtschaftlichen Leben feststellen, daß die Franzosen eine ganz intensive Arbeit entfalten. ...

Das Werden der Franzosen, das schon mit kleinen Schmelzelefen vor Jahresfrist einsetzte, schloß sich in feierlicher Form auch ab. ...

Noch auffälliger ist das plötzliche Nachgeben Frankreichs in der Frage der Osmanischen Vorkriegsschuld. ...

Ein türkisch-französischer Streitpunkt, der in den letzten Jahren oft schwere Gefahren in sich barg, der selbst in schweren Ereignisfällen übrig blieb. ...

Im übrigen hatte er in Ludwigen leichtes Spiel. ...

zur wirklichen Klärung der Gegensätze, die farbige Stunde am türkischen Bosphorus konnte nicht fehlen.

Vor einigen Tagen ist nun der französische Botschafter Graf Chambrun nach Ankara gefahren, um vor seiner Abreise erklärte er der Presse, er werde sich bemühen zu können, daß er soeben aus Paris Belange erhalten hätte, namentlich so aber so den türkischen Jähren und die Frage der Eisenbahn Adana-Ilische durch weite Teile Anatoliens kommen für die türkischen Wünsche aus der Welt zu schaffen. Die Verhandlungen sind inzwischen in Ankara zwischen Chambrun und dem den im Senat weilenden Außenminister vertretenden Innenminister Schürteff-Rena Den aufgenommen worden und man wird wohl schon in der nächsten Zeit Bekümmertes über deren Verlauf erfahren können. Neben die Verhandlungen wird sich auch der türkische Außenminister den türkischen Jähren und die Frage der Eisenbahn Adana-Ilische durch weite Teile Anatoliens kommen für die türkischen Wünsche aus der Welt zu schaffen. Die Verhandlungen sind inzwischen in Ankara zwischen Chambrun und dem den im Senat weilenden Außenminister vertretenden Innenminister Schürteff-Rena Den aufgenommen worden und man wird wohl schon in der nächsten Zeit Bekümmertes über deren Verlauf erfahren können. Neben die Verhandlungen wird sich auch der türkische Außenminister den türkischen Jähren und die Frage der Eisenbahn Adana-Ilische durch weite Teile Anatoliens kommen für die türkischen Wünsche aus der Welt zu schaffen.

Dieer Millionen Rundfunkteilnehmer

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 14. Okt.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland betrug am 1. Oktober d. J. 4.077.947 gegenüber 4.119.961 am 1. Juli; sie ist mithin im letzten Vierteljahr um 42.884 — rund 1 v. H. gestiegen. Unter den Rundfunkteilnehmern befinden sich 401.027 — rund 12 v. H., denen die Rundfunkgebühren erlassen sind. Die im Vorjahr von Ende 1931 (94.770.000) erfassten in Deutschland auf je 1000 Einwohner rund 68 Rundfunkteilnehmer.

Jedes 4. englische Schiff liegt still

Meldung des Wolff-Büros

— London, 14. Okt.

Mit der englischen Handelsflotte ist von der Wirtschaftskrise schwer getroffen. In der englischen Schifffahrtskommission wurde mitgeteilt, daß der im vergangenen Jahre in den letzten sechs Monaten um fast 600.000 Tonnas angewachsen ist und daß jetzt etwa jedes vierte Schiff der englischen Handelsflotte still liegt.

Zusammenstoß zwischen SA und Stahlhelmern

— Gumburg, 14. Okt. Bei einem nächtlichen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Stahlhelmern wurden zwei Stahlhelmer, der Korvettenkapitän v. D. Zavenstein und der Major Otto Wolff, durch Messerstiche schwer verletzt. Ein dritter Angehöriger des Stahlhelms erlitt eine leichere Wundenwunde. Ein Nationalsozialist, der dem eine Browningspistole mit deren Kugel beschuldigt werden konnte, wurde festgenommen.

Die Revision Matuschlacs verworfen

— Wien, 14. Okt. Der Oesterreichische Gerichtshof hat die Revision der Strafsache Matuschlacs, der wegen der in Oesterreich begangenen Mordanschläge auf sechs Jahren schweren Strafe verurteilt worden war, verworfen.

„Groß Zeppelin“ in Rio de Janeiro

— Rio de Janeiro, 14. Okt. Das Luftschiff „Groß Zeppelin“ ist hier heute früh um 03 Uhr eingetroffen und um 7.30 Uhr zur Weiterfahrt aufgeflogen.

Im Gasthaus zum König Arpad

Hon. Georg Basse-Palma

(Schluß)

Wie er den Widerstand der Alten hinter sich ließ, so er den Widerstand der Jungen hinter sich ließ, so er den Widerstand der Jungen hinter sich ließ. Die Welt ist eine Bühne, und wir sind die Schauspieler. Die Welt ist eine Bühne, und wir sind die Schauspieler. Die Welt ist eine Bühne, und wir sind die Schauspieler.

Monate verdingen danach, die ich wieder von Ihnen hören, dann erwidere mir Michaelis, der an dem fünften Febr. gegen Antritt nahm, daß die Straße ein Hindernis war und fortwährend zu klären ist. Das ist gelöst, jetzt ist sie klar. Eine feine Schwärze über dem Kopf, ohne Wasser, was ich für die Welt noch zu tun ist. Sie geht langsam umher, als ob sie einen Rest von der Welt mit sich führt. Was kann sie denn jetzt noch tun? Mein ich schließlich.

Michaelis sah mich für diese Frage an. „Was sie noch tun kann? Wenn sie zwei nächsten Monaten noch nicht immer auch auf das Volk anwenden will.“ Ich sah dir, du hast einen Rest von der Welt mit sich führt, was ich für die Welt noch zu tun ist. Sie geht langsam umher, als ob sie einen Rest von der Welt mit sich führt. Was kann sie denn jetzt noch tun? Mein ich schließlich.

„Was kann sie denn jetzt noch tun?“ meinte ich schließlich. Michaelis sah mich für diese Frage an. „Was sie noch tun kann? Wenn sie zwei nächsten Monaten noch nicht immer auch auf das Volk anwenden will.“ Ich sah dir, du hast einen Rest von der Welt mit sich führt, was ich für die Welt noch zu tun ist. Sie geht langsam umher, als ob sie einen Rest von der Welt mit sich führt. Was kann sie denn jetzt noch tun? Mein ich schließlich.

Michaelis sah mich für diese Frage an. „Was sie noch tun kann? Wenn sie zwei nächsten Monaten noch nicht immer auch auf das Volk anwenden will.“ Ich sah dir, du hast einen Rest von der Welt mit sich führt, was ich für die Welt noch zu tun ist. Sie geht langsam umher, als ob sie einen Rest von der Welt mit sich führt. Was kann sie denn jetzt noch tun? Mein ich schließlich.

Michaelis sah mich für diese Frage an. „Was sie noch tun kann? Wenn sie zwei nächsten Monaten noch nicht immer auch auf das Volk anwenden will.“ Ich sah dir, du hast einen Rest von der Welt mit sich führt, was ich für die Welt noch zu tun ist. Sie geht langsam umher, als ob sie einen Rest von der Welt mit sich führt. Was kann sie denn jetzt noch tun? Mein ich schließlich.

Michaelis sah mich für diese Frage an. „Was sie noch tun kann? Wenn sie zwei nächsten Monaten noch nicht immer auch auf das Volk anwenden will.“ Ich sah dir, du hast einen Rest von der Welt mit sich führt, was ich für die Welt noch zu tun ist. Sie geht langsam umher, als ob sie einen Rest von der Welt mit sich führt. Was kann sie denn jetzt noch tun? Mein ich schließlich.

Der Streit um die Diktaturgewalt

Die staatsrechtlichen Auseinandersetzungen vor dem Staatsgerichtshof

Meldung des Wolff-Büros — Weimar, 14. Okt.

Die staatsrechtliche Auseinandersetzung vor dem Staatsgerichtshof wird heute abend entweder zum Abschluß gelangt oder unterbrochen werden müssen, weil der Staatsgerichtshof wegen anderer dienstlicher Verpflichtungen nicht verhandeln kann. In der Entscheidung der Befugnisse und die Grenzen dieser Befugnisse des Reichspräsidenten aus Artikel 48, Abs. 2, des Procl. Carl Schmitt für die Reichsregierung hervor, daß gerade hier den Interessen des Reichspräsidenten ganz offenbar ein bedeutender Spielraum gegeben ist. Bei der Frage der Grenze der Befugnisse des Reichspräsidenten dürfte man den

Winklerdirektor Dr. Dreht präzisierter darauf den Standpunkt der preussischen Verfassung und daß vor allem hervor, daß Artikel 48, Abs. 2 ganz bestimmte Grenzen gezogen wären. Der Reichspräsident erhalte durch Artikel 48, Abs. 2 gewisse Befugnisse, die in normalen Fällen andere hätten. Daraus ergebe sich, daß eine ganze Reihe von Befugnisbereichsfragen den Reichspräsidenten hindern, gewisse Maßnahmen zu treffen.

So könne der Reichspräsident nicht etwa den Staatsgerichtshof ablegen. Ebenfalls könne er die Nichtstellung des Reichspräsidenten oder des Reichsrates berühren. Nach einem Wahlergebn könne er nicht hinausgehen. Endlich gelte hierzu auch der Artikel 17 der Reichsverfassung, nach dem eine Landesregierung zum geringsten Minimum eines Landes gebore. In Artikel 48 selbst werde vorausgesetzt, daß es eine Landesregierung gebe. Schon hieraus lasse sich eine Landesregierung rechtfertigen nicht auf Grund von Artikel 48, Abs. 2 abgeleitet werden.

Dagegen sei eine Aufhebung der Landesregierung u. a. durch Übertragung der vollständigen Gewalt möglich. Die Reichsgewalt könne sich auf die Landesgewalt übertragen werden, aber immer habe die Landesgewalt nur das Land. Die geordnete Verhältnisse im Lande seien alle wiederhergestellt, die staatlichen Maßnahmen der Reichsregierung und der Polizei in einem Land zusammenzuführen.

Zum Schluß betonte Dr. Dreht: Einmal nach Artikel 48, Abs. 2, bedeute Reichspräsident sein die vollständige Gewalt übertragen werden. Anordnungen, die nicht der Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, sondern anderen Zwecken dienen, kann er nicht erlassen. Der Reichspräsident kann Anordnungen an die Vertreter Preussens oder eines anderen Landes im Reichstag nicht erlassen.

Dann konnte Winklerdirektor Dr. Dreht für die Sachliche Regierung die von dem Reichspräsidenten erlassenen Anordnungen der vollständigen Gewalt übertragen werden. Anordnungen, die nicht der Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, sondern anderen Zwecken dienen, kann er nicht erlassen. Der Reichspräsident kann Anordnungen an die Vertreter Preussens oder eines anderen Landes im Reichstag nicht erlassen.

Der Diktator nach Artikel 48, Abs. 2, könne nicht nur die gesamte Befugnisgewalt des Reichspräsidenten übernehmen, sondern habe sogar das Recht, eine eigene Diktatorverfassung als Reichsorganisationsgesetz aufzusetzen, der die Verhältnisse der Reichsverfassung nach sich ziehen können.

Die im preussischen Falle erfolgte Schaffung eines Erziehungsrates, daß die Landesvollgewalt annehme, sei insofern als das Reich gegenüber den bestehenden Verhältnissen, das sich auf das Reichliche beschränke und das Land als solches bestehen lasse. Was die Art des Vorgehens anlangt, dürfte man nicht verfehlen, daß das Reich außer seinen 100.000 Mann Reichswehr keine Befugnisgewalt gegenüber einem Lande habe. Da, wie z. B. Reichswehr-

Die umstrittenen Artikel 17 und 48

Die beiden Artikel der Reichsverfassung, die im Mittelpunkt des Verfassungsstreits vor dem Staatsgerichtshof stehen, lauten:

Artikel 17.

Jedes Land muß eine staatsrechtliche Verfassung haben. Die Volkvertretung muß in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl vor allen staatsrechtlichen Männern und Frauen nach den Grundgesetzen der Reichsverfassung gewählt werden. Die Landesregierung bedarf des Vertrauens der Volkvertretung.

Die Grundgesetze für die Wahlen zur Volkvertretung gelten auch für die Gemeindevorstände. Jedoch kann durch Landesgesetz die Wahlberechtigung von der Dauer des Aufenthaltes in der Gemeinde bis zu einem Jahr abhängig gemacht werden.

Artikel 48.

Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder dem Reichsgesetz obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht anhalten. Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gefährdet oder bedroht wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten. In diesem Zwecke darf er vorübergehend in den Artikeln 114, 115, 117, 118, 120, 124 und 126 festgesetzten Grundrechte einschränken oder zum Teil außer Kraft setzen.

Von allen gemäß Abs. 1 oder 2 dieses Artikels getroffenen Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu setzen. Bei Gefahr im Verzug kann die Landesregierung für ihr Gebiet einschlägige Maßnahmen der in Abs. 2 bezeichneten Art treffen. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichspräsidenten oder des Reichstages außer Kraft zu setzen. Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.

Seine Gläubigkeit ringend warnte mit demontierter Kraft. Ich wollte stehen und ihnen Mut machen, daß es so etwas ja gar nicht gäbe, aber ich verzerrte nur das Gesicht und brachte keinen Laut hervor. Was dem Diktator keine Ruhe eine Stimme, im tiefsten Orgeln der Verzweiflung dampf und dennoch grollt: „Nur, Nur, erdum bist!“

Tann wurden Stöße höher, brüllende, gemahlte Stöße, als ob ein Körper gegen eine Tür reunt, die sich nicht öffnen will. — Ich wollte, was das bedeutet, einem das Leben abbekommen. Wie kamen Sie zu mir, mit zuckenden Lippen unter dem roten Reiter. Ich sah die Welt als eine Schwärze mit dem Brennen der Todt, dann wurde das Leben in eure Hand gegeben und verlor ich mit dem Welt. So glaubte es das Volk seit grauer Vorzeit, so glaubte es auch die Alten, die hinter verirrter Ehr am den Armen vor der Gottesmutter liegt und um das Leben der Seelen Verkünderin ist!

Ich schaute mich durch das Volk. Wo man konnte, machte man mir Platz, und ich kam bis in den Türschwaben des Vorhanges. Dort ging es nicht weiter. Aber ich sah über die Rippe der vor mir liegenden. Die Tür hinter sich war halb geöffnet. In dem dunkelern Welt lag die lange Frau, wackelnd, mit vor Angst halb wahnwitzigen Augen. Neben dem Welt, am den Türen, der alte Peter, zusammengekrümmt wie ein trillerender Hund und den den Boden winkend, jenseits des Vorhanges aber war die Tür verriegelt. Dort saßen Michaelis und die Frau, die hinter mich stand. Sie schaute mich an und sprach: „Sie können nicht weiter.“

Das sollte ich bei einer Sterbenden? Was mußte das für ein entsetzliches Verbrechen sein, wenn dem das Tor in so hütenden Mann gezogen wurde?

Frugend blickte ich mich um und so sollte ich doch schwermütige Frauen zu Worten, in Worten, die nur gemurmelt wurden, aber gemurmelt von Hundert Lippen: „Sie betet ihr das Leben ab, Pan notarius! Das Leben!“

Die seltsam das Klang! Die brachen Gansklappen waren gleich dabei und stürzten. Ein Schauer durchdrang mich. Der fin-

tere Glaube ringend warnte mit demontierter Kraft. Ich wollte stehen und ihnen Mut machen, daß es so etwas ja gar nicht gäbe, aber ich verzerrte nur das Gesicht und brachte keinen Laut hervor. Was dem Diktator keine Ruhe eine Stimme, im tiefsten Orgeln der Verzweiflung dampf und dennoch grollt: „Nur, Nur, erdum bist!“

Tann wurden Stöße höher, brüllende, gemahlte Stöße, als ob ein Körper gegen eine Tür reunt, die sich nicht öffnen will. — Ich wollte, was das bedeutet, einem das Leben abbekommen. Wie kamen Sie zu mir, mit zuckenden Lippen unter dem roten Reiter. Ich sah die Welt als eine Schwärze mit dem Brennen der Todt, dann wurde das Leben in eure Hand gegeben und verlor ich mit dem Welt. So glaubte es das Volk seit grauer Vorzeit, so glaubte es auch die Alten, die hinter verirrter Ehr am den Armen vor der Gottesmutter liegt und um das Leben der Seelen Verkünderin ist!

Ich schaute mich durch das Volk. Wo man konnte, machte man mir Platz, und ich kam bis in den Türschwaben des Vorhanges. Dort ging es nicht weiter. Aber ich sah über die Rippe der vor mir liegenden. Die Tür hinter sich war halb geöffnet. In dem dunkelern Welt lag die lange Frau, wackelnd, mit vor Angst halb wahnwitzigen Augen. Neben dem Welt, am den Türen, der alte Peter, zusammengekrümmt wie ein trillerender Hund und den den Boden winkend, jenseits des Vorhanges aber war die Tür verriegelt. Dort saßen Michaelis und die Frau, die hinter mich stand. Sie schaute mich an und sprach: „Sie können nicht weiter.“

Das sollte ich bei einer Sterbenden? Was mußte das für ein entsetzliches Verbrechen sein, wenn dem das Tor in so hütenden Mann gezogen wurde?

Frugend blickte ich mich um und so sollte ich doch schwermütige Frauen zu Worten, in Worten, die nur gemurmelt wurden, aber gemurmelt von Hundert Lippen: „Sie betet ihr das Leben ab, Pan notarius! Das Leben!“ Die brachen Gansklappen waren gleich dabei und stürzten. Ein Schauer durchdrang mich. Der fin-

Professor Schmitt vorgetragenen Auffassungen des Reiches ab.

Wären heute daran sei, daß der Reichskommissar niemals Landesregierung im Sinne der Reichsverfassung sein könne.

Nach solcher Auffassung müßte der Reichskommissar mit den leitenden Staatsministerien zusammenarbeiten und nur in denjenigen Fällen von Regierungsvorgängen handeln, in denen es sich um Angelegenheiten handelt, für die speziell der Reichskommissar eingesetzt ist, oder der Wille des Reichskommissars vor.

Ministerialdirektor Dr. Wolfheimer gab dann über die Dauer der kommissarischen Regierung in Preußen folgende Erklärung ab:

Die Reichsregierung wünscht ein möglichst rasches Aufheben einer handlungsfähigen preussischen Landesregierung, um das Reichskommissariat dann aufheben zu können. Im preussischen Landtag muß eine Mehrheit sich finden, die die Bildung einer handlungsfähigen Regierung ermöglicht. Der Herr Reichskommissar wird wie bisher auf die Regierungsbildung hinarbeiten. Die einzelnen Maßnahmen nach dieser Richtung hängen von der Entscheidung der preussischen Landtage ab, die die Reichsregierung nicht abgeben kann. Sie lassen sich im einzelnen heute von niemanden klar übersehen.

Reichsreform und Länder

Druckbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 14. Oktober

In seiner Münchener Rede hat der Reichskommissar zur Reichsreform u. a. erklärt: „Im Zusammenhang mit der Verteilung einer unvollständigen Verbindung zwischen dem Reich und Preußen wird es durchaus möglich sein, den übrigen Ländern die gerade von hiesiger Seite erdachte Verfassungsautonomie zu gewähren. Auch die durch Artikel 18 der Weimarer Verfassung bestimmte Wechselsautonomie für die lebensfähigen und lebenswilligen Länder kann wieder hergestellt werden. Auch eine Reihe weiterer Wünsche, die im Interesse der Stärkung der Stellung der Länder erhoben werden, ist erweiterungsfähig. Vor allem wäre es denkbar, den Ländern freie Hand in der Gestaltung des Gemeindeverwaltungsrechts zu geben und für den Ausbau des Bundesrats die Wünsche der Länder Rechnung zu tragen.“

Tann wird jetzt vom Reichskommissar ein näheres Erklärungen gegeben. Da dieser Fall viel Ausprägungen herausgerufen hat. Allerdings geht diese Interpretation nur auf die theoretischen Möglichkeiten ab, nicht aber auf die tatsächlichen Pläne ab, die das Kabinett zur Zeit in der Frage der Reichsreform beschäftigt. Der Artikel 17 legt für die Landesparlamente u. a. das Verhältnismäßigkeitsrecht fest. Eine Verfassungsautonomie könnte ihnen u. a. die Grundrechte geben, einen anderen Wahlmodus einzuführen. Wenn es geht, es mit der weiteren Fortsetzung der Verfassung der Reichsregierung die Beibehaltung der Volkvertretung behält. Die damit herbeigeführte parlamentarische Regierungsgestaltung könnte unter bestimmten Umständen im Rahmen einer Verfassungsautonomie befristet werden. Was schließlich die Wechselsautonomie anlangt, so ist darunter eine Garantie der bestehenden Bundesverträge in der Form zu verstehen, daß sie weder durch Volksentscheidung noch weniger durch ein Reichsgesetz abgeändert werden kann.

Waffenbeschlagnahme in Hannover

— Hannover, 14. Okt. Bei einem Einbruch in der Luisenstraße wurden etwa 5000 Schusswaffen beschlagnahmt.

Bei dem Einbruch wurden etwa 5000 Schusswaffen beschlagnahmt. Die Beschlagnahmung wurde durch die Beschlagnahme der Waffen bewirkt. Die Beschlagnahmung wurde durch die Beschlagnahme der Waffen bewirkt. Die Beschlagnahmung wurde durch die Beschlagnahme der Waffen bewirkt.

Was habe ich heute über andere Dinge hinaus ein Teil sinniger. Der achtjährige Deutscher vor mir ergreift es und es weint. Michaelis sieht mich einen bleichen Gesicht aus, als er in die Hände schaut. Tann dominiert der scharfe Blick gegen die Wand, gegen die Wand, wo immer der Kaiser lag. Michaelis, Michaelis, Michaelis. Das Welt lag an Boden. Die gemahlte Wand seiner Reigenzeitern wie auch neue gegen die Tür und Michaelis — fragend und glückselig sprach er auf... In der Hand, gegenüber der Schwelle, hing ein großes, gelbes Leinwandstück. Auf dem niedrigen Schrank darunter stand eine irdene Schale, in der lachend und ungeschicklich dem Verfallenen nahe, ein Doldenbrot brannte, die alte Peters' Füße davon, die magren, knöchigen Hände kräftig gestützt und die Augen hart auf das Leinwandstück gerichtet.

Maria, erhöhe mich! Du bist mich umgewandelt, fang sie und und manchen weiter.

Michaelis sah mich an und sprach: „Sie können nicht weiter.“

Mit der Hand, gegenüber der Schwelle, hing ein großes, gelbes Leinwandstück. Auf dem niedrigen Schrank darunter stand eine irdene Schale, in der lachend und ungeschicklich dem Verfallenen nahe, ein Doldenbrot brannte, die alte Peters' Füße davon, die magren, knöchigen Hände kräftig gestützt und die Augen hart auf das Leinwandstück gerichtet.

Maria, erhöhe mich! Du bist mich umgewandelt, fang sie und und manchen weiter.

Michaelis sah mich an und sprach: „Sie können nicht weiter.“

Mit der Hand, gegenüber der Schwelle, hing ein großes, gelbes Leinwandstück. Auf dem niedrigen Schrank darunter stand eine irdene Schale, in der lachend und ungeschicklich dem Verfallenen nahe, ein Doldenbrot brannte, die alte Peters' Füße davon, die magren, knöchigen Hände kräftig gestützt und die Augen hart auf das Leinwandstück gerichtet.

Maria, erhöhe mich! Du bist mich umgewandelt, fang sie und und manchen weiter.

Michaelis sah mich an und sprach: „Sie können nicht weiter.“

Mit der Hand, gegenüber der Schwelle, hing ein großes, gelbes Leinwandstück. Auf dem niedrigen Schrank darunter stand eine irdene Schale, in der lachend und ungeschicklich dem Verfallenen nahe, ein Doldenbrot brannte, die alte Peters' Füße davon, die magren, knöchigen Hände kräftig gestützt und die Augen hart auf das Leinwandstück gerichtet.

Maria, erhöhe mich! Du bist mich umgewandelt, fang sie und und manchen weiter.

Zwölf Stunden in der Gletscherspalte

Eine Nacht in Todesnot - Rettung durch ein Loch in der Eiswand

Diese Bergfahrt fand schon vom Anbeginn unter keinem guten Stern. Auf dem Wege vom Engadinerboden zur Adolphiütte begann es in Stürmen zu regnen. Der Regen steigerte sich zu einem schweren Unwetter mit Hagelsturz. Nach einer Stunde kostete die Hitze treiben mit mühselig über das Eiseisgeröll des Gletschers dem Gedanken an Nebel und Regen zuweichen und den Weg über die obere Scharte zu nehmen, die wir gegen 7 Uhr abends erreichten.

Durch Nebel und Schnee im Gnadengebiet

Hier oben in 2240 Meter Höhe hatte sich der Regen bereits in Schnee gewandelt. Ein eisiger Wind pflügte über die Scharte und ließ uns in weiteren posthastischen Kleidern vor Kälte erschauern. Reihens um uns sollte der Hochalpenberg sein und links sollte es für zur Dufrenoy'schen Hütte hinsehen. Sollte, denn die Hütte grünen Nebelschleichen, die uns umschwebten, ließen uns keine fünf Schritte weit sehen. Ich schlug vor, hier beim Steinmann zu bivouacieren, doch Kubi meinte, wir sollten doch versuchen, zur Oberwaldhütte zu gelangen. Wir würden es schon noch ausbitten. Für unseren Vorkauf wäre wohl ein warmer Ofen besser als ein Bisschen in Feld und Eis. Also trat ich an. Ich ging voran, denn ich kannte den Weg zur Oberwaldhütte und wußte, daß er keine besonderen Gefahren bietet, sofern der Bogen über den Nistler genügend groß genommen wird. Auf der Scharte waren noch in diese Richtung weisende Fußspuren zu sehen, doch der Hagel und das Schneetreiben hatten jede Fortsetzung vernichtet.

Der Sturz

Über eine einfüßrige Schnee- und Eisfläche zogen wir schon fast eine Stunde durch den dichten Nebel dahin. Einige kleine Spalten wurden überbrannt. Eben näherte ich mich wieder einer solchen Bodenverletzung, die einen solchen ansehnlichen Steinbruch im Eis andeutete. Ich legte zum Sprung an, wie mehr gemahntem als Befehl bedürftig vorwärts. „Nicht, Spalte!“ und schon war ich der Höhe unter mir — in wühelndem Schnee kurz ich hinunter. Ein Ruck — Kubi hält zum Glück — doch schon geht es tausend weiter — Himmel, der Kamerad, der Kamerad wird mitgerissen — gleich wird er fünfzig nachhaken — das ist das Ende!

Für die Hühnerstellung ist die Spalte zu breit — inaktive steilen die Wege in Grätschenstellung — die Wege knirschen, stufen an den glatten Eiswänden keinen Halt, da, endlich steht gefrorenes Schnee — der breitet — schlüssig kommt der Sturz zum Stillstand. Ich werde in fast magerechte Grätschenstellung gerissen. Im Fell hängend, schaute ich hinunter, doch oben saß ich zwei starke Punkte. Der Fell muß im letzten Moment gelungen sein, denn an den Seiten am Fell sehe ich, daß es ungefähr 20 Meter sein müßten. Ich hatte auch recht, denn dem Geschick hatte der jäh Ruck den Felle aus der Hand, ihn selbst zu Boden gerissen, und bis an den Rand der Spalte verschluckt. Schon hörte ich auch seine Stimme: „Berstet!“ — „Nein!“ — „Stand!“ — „Auf ein paar Minuten!“ — „Wie muß ich loslassen und den Felle holen.“ — „Nun, aber tust!“

In äußerster Not

Ich schwebte in der Luft, unter mir stieg es mich abgründig tief hinunter, mehr als doppelt hellhörig, von unten schimmerte Wasser herauf. Nur jetzt nicht den Kopf verlieren. Die Nerven dürfen nicht verfallen! Nicht einmal die Leben wage ich in den Schalen zu führen, um nicht abzuschließen. Ganz leicht fing ich den Felle an die Wand, damit der Oberkörper nicht das Liebergewicht bekomme. Endlos lang tobten sich die paar Minuten zu. Die Luft schliefte ich mich ab. Kubi durfte ich nicht, da in die lechzende Erschütterung vermeiden mußte. Schon begannen die Punkte zu klappern. Ich schloß, wie die Felle langsam in den Fall verlor. Ich schloß die Augen, denn der nächste Schlag wird mich gleich annehmen. Wenn es nur noch einige, nur nicht jämmerlich langsam erlösen müssen. Da, endlich Raus! Stimme: „Geschick!“

Mit Kopf und Füßen verpreizt

Das war wohl in letzter Sekunde. Ratter Schweiß trat mir auf die Stirn. Ich sah mich am Fell etwas auf, um die Wege zu entsäubern, und nun mußte ich einen Stand finden, wußte, denn der Druck des Felle auf der Wand war furchtbar. Das konnte ich keine Stunde aushalten, es würde mich die Klappen brechen. Ich würde schmerzhaft werden und jämmerlich erschrecken. Denn es war mir jaun ziemlich klar, daß ich erst am Morgen auf Rettung hoffen dürfte. Die Hülferte, die mein Kamerad oben auf sich, ließen wohl ungehört. In dem dichten Nebel war aus jeder Richtung umsonst. Verswehelt hätte ich noch vorn. Spiegelfläche Eiswände, etwas höher bizarre Schneebänke in den abenteuerlichsten Formen, die nie hingehört hätten. Weit hinten schien eine Art Schneebänke zu sein. Wenn sie auch halten würde, war es unmöglich, sie zu erreichen. Die Wege wanderten hinauf, ganz vergeblich, das auch nur zu versuchen. Die Spalte war fast zwei Meter breit, ging senkrecht hinunter, verengte sich oben zu einem Ueberhang. Kammerstein oder Eisenklappen kamen nicht in Frage. Ich dachte mich nach der andern Seite um — die gleiche Sache, glatte Wände, die im letzten Augenblick bläulich schimmerten.

Immer lähmender wurde der Seildruck. Ich konnte mir mehr mit Kraftregnung und Aufweiche atmen. Das Blut fließt mir zu Kopf. Verwehelt verfluchte ich, mich immer wieder mit den Füßen zu verpreizen. Vergeblich, durch das Absinken wurde der Seildruck noch äger. Der Ruckad wurde immer schwerer. Den Kuckad opfern? Nein, solange noch irgendeine andere Möglichkeit bestand, dürfte das nicht geschehen. Durch den Verlust von Felle, Kammer, Fell und Proviant wäre ich ebenfalls ver-

loren. Um den furchtbaren Druck zu mildern, verpreizte ich mich wackelnd mit Kopf und Füßen in der Spalte.

Endlich Stand

Da entdeckte ich etwas links oben, etwa sechs bis acht Meter entfernt, in der Form eines spizen Kuppel, gestorenen Saucen an der Wand liegen. Wenn er auch wenig vertrauenswürdig aussah, blieb mir keine Zeit zur Überlegung. Ich verkrümmte mich mit Füßen und Kopf und schob mich langsam näher. Das Fell reichte gerade, mit dem Felle räumte ich die Kuppelhöhe ab, glückte ein wenig und gewann so einen knappen Stand. Dann zog ich mich behutsam

von einer Wölbung in der Eiswand hingen lange armdicke Eiszapfen wie Tropfsteine herunter. Das Licht der Lampe drach sich in den Eiszapfen. Die Farben des Regenbogens sprühten an den Wänden des Lichtfelds. Ein schaurig-schönes Bild — wäre meine Lage nicht so furchtbar gewesen.

Die Trause und Eiswasser

Jetzt wurde ich erst gemahnt, daß ich formlich unter einer Trause stand. Von der Wand rieselte Wasser, von oben tropfte es ohne Unterlaß, did und schwer. Ich spürte, wie das Eiswasser durch die abgehängten furchigen Kleider drans, am Körper entlang bis in die Schuhe lief. Ich mußte vor allem

Die Spionageaffäre Cesarini

ist eine höchst verwickelte Geschichte, und sie wird durch den Herzensroman eines jungen Mannes noch fesselnder. Man kann wirklich nicht sagen, wie diese ganze seltsame Affäre angeht, wenn man nicht den amtkant geschriebenen, neuen Roman der RMZ zu Ende liest, der morgen beginnt und den bezeichneten Titel trägt

Lilian sorgt für Durcheinander

an dem Fell etwas auf, setzte erst den einen, dann den andern Fuß auf das Schwalbennest, immer gewärtig, daß es abrutsche, doch der Stand hielt, und ich war — wenigstens vorläufig — gerettet.

Das Fell war nun losder, der furchtbare Druck von der Wand gewichen und ich konnte wieder frei atmen. Inerkt kamme ich den Felle in die Hies mit Schnee verkrüppelte Eiswand und hing gleich im Aufschlag daran, damit mich und den Stand um 20 Klammern erleichternd. Vorsichtig zog ich aus der Aufschwinge einen langen Eisbaten und Kletterhammer und trieb den Fellen in die Eiswand, spürte mich sofort an diesem mit dem kurzen Seilende.

Inzwischen war es dunkel geworden. Ich hönte meine Taschenlampe heraus. Ihr Lichtschein getrierte in der Spalte herum, wurde von den schimmernden Eiswänden zurückgeworfen. Rechts von mir hing ein dunklerer Schneebänke von hoch oben herunter, wie ein Braußföcher anzufließen, und Kralle und fanteile in wunderbarem Maß. Dahinter funderbar gefrorene Eisgebilde, gleich Niesenechten anzusehen.

bedacht sein, mich irgendwie gegen das herandrübende Wasser zu schützen. Gut, daß ich mit allem ausgerüstet war. Vorsichtig — ich konnte nur ganz langsam und mit einer Hand arbeiten — nahm ich aus dem Felle das Fell und stülpte mich ein, so gut es ging. Dann ein Schind Tee aus der Fellefäße, dazu ein paar Apfel, mehr konnte ich nicht essen.

Da bemerkte ich in läßtem Erschrecken, daß ich die Felle nicht gelockert hatte und nur mehr zur Hälfte im Eis steckte. Nach einige Felle mit dem Hammer, durch die heftige Bewegung ruckte die Taschenlampe vom Jockelknopf, fiel hinunter, blieb aber auf einem Schneebänke liegen. Von unten leuchtete sie nun herauf, die Felle in ein magisches, bläuliches Dämmerlicht füllend. „Ost! Se der Teufel!“ dachte ich mir und zog die Uhr, denn es mußten meiner Schätzung nach schon zwei bis drei Stunden vergangen sein. Doch um lichten hätte ich sie der Felle heraufschimmernden Lampe nachgeworfen, sie war um acht leben geblieben.

(Schluß folgt).

Die Erfolge des Großflugbootes Do X

Kapitän Christianen erzählt . . .

Der Gedanke zum Bau eines Flugbootes und auch die Bezeichnung „Blaschiff“ nimmt, wie man sehr wenig bekannt, bereits vom alten Grafen Zeppelin, der eine Vision im Kopf seinem „Zeppelin“ und dem Flugzeuge anfüllen wollte. Seit etwa einem Jahrzehnt waren deutsche Ingenieure, besonders Dr. Dornier, mit der Verwirklichung dieser Idee beschäftigt, die mir nunmehr seit drei Jahren im Do X gefunden haben. Kapitän Christianen gab sie besonders hervorzuheben einem geistlichen Mitarbeiter einige Angaben über die Wirksamkeit der Blaschiff. Wir wollen das Ergebnis vorweg nehmen. Der Flugboot durch Deutschland nach den Ueberseeflügen hat die Wirksamkeit vollumfänglich bewiesen. Neben dem erfreulichen Erfolge einer großen Versuchung für den Flugbootbau durch das deutsche Nationalgut Do X haben wir die Gewissheit erhalten, daß diesen Erfolgswerte von Dr. Dornier in absehbarer Zeit bald Konstruktoren von militärischen Größflugschiffen folgen werden, die auch befristet sind, die großen Ozeanflächen zu überbrücken. Es sei dem Konstrukteur auf Grund der jetzigen Erfahrungen ohne weiteres möglich, Flugboote von bedeutend größerem Ausmaße, wie Do X, zu bauen, allerdings unter der Voraussetzung, daß auch die benötigten Kraftquellen (Motorboote) in der richtigen Form zur Verfügung stehen. Auch dieses Problem ist in der Entwicklung. Es werde dem deutschen Ingenieur unabweislich gelingen, die entsprechenden Motoren, sei es Benzin- oder Dieselmotor, oder auch Dampfmaschine, herzustellen.

Die Idee des Konstrukteurs

Do X war beim Verlassen des Bodensees vor zwei Jahren kein fertiges Produkt, das den Vorkonstruktions- und Vorkonstruktoren über den Atlantik ohne weiteres bewältigen konnte. Seltener Rentabilität lagen die Verkehrtkosten einer ersten Klasse des Ueberseeschiffes oder der zweiten Klasse im Luftverkehr zugrunde. Die wirtschaftliche Strecke war fast eine Entfernung von 1000-1200 km für 70 Passagiere, deren Gewicht und der nor-

malen Vorkonstruktoren in einem rund sechsstündigen Flugboot. Um das auf dem Bodensee eingesetzte Flugboot auf seiner letzten Aufgabe vorzubereiten, mußten Erprobungen durchgeführt werden, die eben am Bodensee nicht möglich waren, also Widerstand gegen jeden Wind und Wetter, sowohl in der Luft als auch auf freier See. Gerade das Ozean. So erklärte ich das erste Programm von Do X mit den Stappelflügen über Holland, England, Frankreich, Spanien bis Lissabon. Von da ab mußte die Entscheidung getroffen werden, ob das Schiff für einen Weiterflug nach Südamerika handhabe. Auch auf diesem Südamerikastück sollten förderliche Stütz- und Vorkonstruktoren mit dem schwerbelasteten Schiff auf dem freien Atlantik durchzuführen werden. Auch Untersuchungen in den Tropen, ob sich die Leistungen bei tropischen Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten herabmindern, mußten angehtelt werden, da Erfahrungen hierüber kaum vorlagen.

Do X hatte Erfolg

Auch dieser glatt durchgeführte Südamerikastück hatte vollen Erfolg. Man konnte im Juni 1931 nach der Ankunft in Brasilien sagen, daß das Blaschiff Do X alles hielt, was der Konstrukteur errechnet und erwartet hatte. Nachhilfen wurden auf Grund der auf diesen Stappen gemachten Erfahrungen kleine Änderungen und Verbesserungen am Schiff mit eigener Besatzung vorgenommen, wobei aber keinerlei konstruktive Veränderung notwendig war.

Nach dem Besuch in Rio de Janeiro wurde das Schiff in dem normalen Luftverkehr in der Flugstrecke des Deutschen Nordatlantiks an der Brasilia-Straße und dann an der amerikanischen Küste jahresplanmäßig nach New York eingeleitet und bewies damit, daß auch den vorangegangenen schweren Erprobungen Do X bestimmungsgemäß ohne weiteres auch in den großen Luftverkehr eingesetzt werden kann. Der Rückflug von New York nach der deutschen Reichshauptstadt Berlin sollte schließlich beweisen, daß das Schiff ohne Rücksicht auf Wind und Wetter die Nordatlantik stappenschnelle von New York über

Newfoundland, den Azoreninseln, Spanien, England und Deutschland schreibplanmäßig durchfliegen kann. Dieser Beweis wurde hundertprozentig mit der Genauigkeit auf dem Äquator der Berlin-Brücke bei diesem Atlantikflug konnte natürlich noch keine besonders präzisierende Angabe über die Höhe an Bord genommen werden, weil auf diesen Stappelflügen von durchschnittlich 2000 Kilometern die Belastung durch den Brennstoff höher war. Wirtschaftlich waren diese Flüge noch nicht, da, wie erwähnt, Do X erst nur auf einer Strecke von 1000-1200 Kilometern rentiert.

Wenn wir noch die bemerkenswerte Tatsache anfügen, daß Do X

seit über zwei Jahren noch keine Flugunfälle wieder über sich hat,

sondern stets allen Wettereinflüssen genau wie ein Seeschild ausbleibt war, trotzdem aber noch im fast über, so genügt dieses für eine der gewaltigen Materialprüfungen und für die Wichtigkeit der Konstruktion. Nicht nur die Sicherheit, sondern auch der richtige Grundbau für die weitere Entwicklung des Großflugbootes haben und die Flüge von Do X gezeigt. Die Großflugboote werden nicht als Konkurrenz zum Großen Ostsee, wie Zeppelin usw., angesehen, da die Entwicklung dieser beiden Luftfahrzeuge ganz verschiedene Welten darstellt. Bekanntlich ist Do X schwerer, der Zeppelin aber leichter als die Luft. Wer aber letzten Endes von beiden Schiffen, sobald jedes seine Vorkonstruktoren gekunden hat, den wirtschaftlichen Sieg als Luftfahrzeuge davonträgt, bleibt abzuwarten. Die Anhänger der Zeppelin „Schwimmer wie Luft!“ glauben selbstverständlich an das Flugboot. Wir aber freuen uns über das große deutsche Nationalgut, das auch im Do X und seinen Nachfolgern als auch im Zeppelin bestehen wird.

Dr. H.

Wann ist Brückentwehne?

Die Straßen- und Brückenschließung, die Gleiseinlage und die Erstellung der Vorkonstruktoren an beiden Seiten der Brücken ist programmgemäß voranschreiten, so daß die Arbeiten bis zum vorgezeichneten Zeitpunkt der Uebernahme durch die Länder; dem 1. November, wohl vollendet sind. Trotzdem müßte die Brückentwehne aller Voraussicht nach erst später erfolgen. Einmal sind die Verhandlungen wegen der Brückenübernahme durch die Länder aus der Hand der Baugemeinschaft noch nicht ganz abgeschlossen, zum anderen nimmt auch die Verbreiterung des Fußwegs, die bekanntlich auf der gegen die Eisenbahnbrücke gelegenen Seite der Straßenbrücke durchgeführt wird, noch einige Zeit in Anspruch. Jedenfalls dürfte der 1. November als Termin der Uebernahme ausfallen, da dieser Festabendtag zur Begehung der frohen Ereignisse nicht gerade geeignet erscheint. Da aber die Stadtverwaltung von Mannheim und Ludwigshafen die ausgedehnte über die Anwesenheit verhandelt, Wert darauf legen, das ein Sonntag gewählt wird, damit die ganze Bevölkerung Anteil nehmen kann und der erste November (sonntag 8. November) wegen der Reichstagswahl nicht in Frage kommt, wird wohl der zweite November Sonntag für die feierliche Eröffnung der neuen alten Brücke und die offizielle Uebernahme der Eisenbahnbrücke auszuwählen werden. Offenbar bedeutet das Datum des dreizehnten diesmal eine Glanztag.

Das Handwerk für die Erhaltung der Innungskrankenkassen

Der soziale Gedanke ist von alterher im Handwerk gepflegt worden. So ist das Handwerk auch in mancher Hinsicht Vorbild für unsere neuzeitliche soziale Weisung geworden.

Seine besonderen Einrichtungen hat sich das Handwerk in den Innungskrankenkassen erhalten.

Die beachtliche Reform der Sozialversicherung und die von mancher Seite geforderte Zentralisation in der Krankenversicherung haben im Handwerk Befürchtungen um den Bestand seiner Innungskrankenkassen ausgelöst, obwohl diese ihre volle Lebensfähigkeit und Berechtigung erwiesen haben und im bevorzugten Maße dem Ausbleih der sozialen Verantwortung dienen.

Nach diesem Zusammenhang heraus ist der Reichsverband des deutschen Handwerks mit einer längeren Eingabe an den Reichskanzler herangetreten, um sich für die

Erhaltung der Innungskrankenkassen

auszusprechen. Eine Vereinfachung seiner Innungskrankenkassen ließe sich dadurch erreichen, daß in dem erforderlichen Rahmen die Wirtschaft zur Bildung gemeinsamer Innungskrankenkassen beim zur Zusammenlegung bestehender Innungskrankenkassen gesehen wird. Als Träger solcher Innungskrankenkassen wären in Zukunft die Innungskrankenkassen bzw. in Süddeutschland die Gewerbevereine zu nehmen. Auch die bestehenden besonderen Ortskrankenkassen, die in der Hauptstadt Handwerkerkassen sind, könnten ohne ein besonders kompliziertes Verfahren in Innungskrankenkassen umgewandelt werden.

Erfreulicherweise hat der Reichskanzler dem Reichsverband des deutschen Handwerks die Zustimmung zukommen lassen, daß die

Reichsregierung nicht daran denkt, die besonderen Organisationen der Krankenversicherung aufzuheben.

Der etwaigen grundsätzlichen Veränderungen in der Organisation der Krankenkassenwesen soll im Übrigen den großen Spitzenverbänden Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden.

R. H.

* H. Scherzinger, Jean René Desl'Écluse, geb. 1889, lebte im letzten Stadium in föderlicher Zustände und geliebter Frau Frau Th. Scherzinger.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont
Die Zahnpaste von **höchster Qualität**
Sparsam im Verbrauch.

Wachtzinken für Donauängüter

Den Pächtern der donauangelagerten Parzellengüter wird für die auf Martini 1932 verfallenden Pachtzinsen ein einmaliger Nachlass gewährt, wenn die Pachtzinsen bis spätestens 28. Februar 1932 bezahlt werden...

Musikabend K. Dehler und A. Rinn

Den Konzertbesuchern überraschte angenehm die herrliche Teilnahme des Publikums, die sich in einem lebhaften Beifall zu erkennen gab. Das beherrschende Element des Abends war Mozart, dessen opulente Meisterschaft immer wieder durchklingelt...

Kartoffelfeuer rauchen

Auch ein freiwilliger Arbeitsdienst

Ein Proffgehirn überkommt wohl jeden Wanderer, wenn er an einer Kartoffel erntenden Frauengruppe vorübergeht. Rechts schwingt sie kein aufmerksamendes Neugier? hinter. „Ein Biss!“ kommt es zurück, dazu oft die neckische Einladung, mitzugehen, wofür jedoch lautlos gedankt wird...

gehört wurde, erreichte sein Ende. Die Großmutter hatte mir das Recht im noblen Gästestimmer sein hergerichtet. Und ich hätte den Schlaf des Gerechten, bis der Knüttel nach dem Hauptkissen über das Pfäffer holperte, was offenbar das Bedauern für alle bedeutete, für Menschen und Tiere. Leben regte sich. Der Tag begann. Die beiden weiteren Arbeitstage, die ich gleichfalls gut und trotz Blasen an den Händen und Kniegelenk in Troppelt hinter mich brachte, gleichen dem ersten.

In einem Kartoffelacker, da noch Lebensmittelpflanzung herrscht, und mein Verdienst wegen Aushilfsarbeit sehr gering ausfällt, war ich um Beschaffung von Winterkartoffeln in großer Sorge. Es gab nicht viel, und mit diesem Gedanken trat ich zum Morgenmaler. Drei Tage nur hat mir mein Beruf (Kartoffelbau) Arbeit. So entschloß ich mich, bei einem Bauern ohne Lohn zu arbeiten, wenn er mir Kartoffeln verkaufte. Im Odenwald fand ich einen Großbauern, der auf den Handel einging. In meiner Freizeit geht ich an diesem Sonntagsnachmittag bei den Geländearbeiten mit, und ich gehe an einer feineren Stelle am letzten Abend noch meinen Belpand. Ein Besuch von Kartoffeln war das Ergebnis. Dabei freuten sich vier Männer.

Mit Sonnenaufgang fand ich am Montag morgen wieder im Gaj des Bauern.

Ich hatte die Befähigung und einen inländischen Führerschein hinter mir. Die Tagelöhnerinnen, die unter Führung der Bäuerin auf Feld gingen, machten große Augen. Bei der Bäuerinmutter, die mit einer Hand das Deckenwerk bediente, hatte ich schon geantwortet. Ich erwiderte etwas, bestimmte sie. Dann ging der Bauer mit und zeigte mir selbst, wie man mit einem Schlag den Stock bearbeitet, ohne die Knochen zu verletzen. Als ich den Bodenarbeiter hatte ich die Vorteile bald heraus, merkte aber auch, daß es nicht einseitig ist, wie der Steil der Hacke beschaffen ist und in welchem Winkelgrade diese zu ihm steht. Meine Hacke hatte drei Zähne und war darum nicht beliebt. Die Arbeit wurde mir schwer. Dennoch stellte ich nur zu bald ein. Meine Hände bekamen Blasen. Nach meinem heißen Arbeitsessen bekam die Arbeit nicht aus. Dürrende Seitenläufe freilich nicht. Doch ließ ich nichts merken und blieb auch mit meiner Stellung hinter den andern nicht zurück. Der Arbeitstag, geteilt von drei Ochsenpaaren, wo Kartoffeln aus der Erde, Bauernrost, Schmierkäse, heiße Vitruve und Suppe aus einem gemeinsamen Topf, abwechselnd und für alle genug dar-

Im Dörchen hatte ich Kampagnen gewonnen, ohne darum geworden zu haben. Nicht nur für mich, auch für die Stadt, in der ich wohne.

Von meinem Bauern erhielt ich außer den verprochenen Kartoffeln Emsweizen und ein Pfund Butter zum Tagesvorrat und meinen Knüttel voll besserer Kartoffeln als Vorrat.

Zwischen uns sind nun 9 oder 10 Jahre vergangen. Die Lebensmittelpflanzung von einm achtet hängt einer hohen Verganngenheit an. Dennoch ist die Not in vielen Millionen deutschen Familien heute noch größer als damals. Auch auf dem Lande. Wohl schenkt und der deutsche Boden eine reiche Ernte an Getreiden und Obst, doch den Arbeitlosen und Kurzarbeitern fehlt das Geld, um ihren nötigen Bedarf zu kaufen. Den meisten Bauern bangen vorwärts das Einkommen der Ernte, denn es ist kein Geld haben, um die Steuern einzahlen zu können, die sie bezahlen müssen. Der einfache, natürliche und ehrenhafte Weg aus der beiderseitigen Not ist in diesen Dörfern die Selbsthilfe, indem zunächst einer dem andern hilft. Es ist das eine zeitweilige Teillostung des gegenwärtigen Problems, wie sie durch obige kleine Schilderung veranschaulicht wird.

Ärztliche, verdienstlose Arbeitstage haben die Gelegenheit zur Selbsthilfe bei der Kartoffelernte bewährt in größerer Zahl als früher.

Es wäre zu wünschen, daß recht viele Arbeitlose und Kurzarbeiter in den Städten — erst mit Unterstützung oder Vermittlung durch Arbeitsämter, Hülfskommissionen oder Winterhilfen — diesem Beispiel folgten. Auch die zu beschaffenden Wintervorräte an Speckspeisen für die armen Stadtbewohner auf solche Art verarbeitet werden. Bei der heute herrschenden allgemeinen Marktlage und Verfindung der Moralbegriffe muß alles geschehen, was dem Selbstbehaltungsinstinkt einen frischen Auftrieb gibt.

Heidelberger Stadtrat

Heidelberg, 14. Okt. Der Stadtrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Durchführung von Winterhilfsmassnahmen für die Unterhaltungsarbeiten durch Vermittlung von Kolben, Kartoffelbeschaffung, Ausbesserung von Holzstufen und Ausweitung von Schmelzraum. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Gemeinnützigen Gesellschaft für Grund- und Hausbau mbH. werden genehmigt und dem Geschäftsführer Entlohnung erteilt. Die Ausschreibung der Bücherei für das Jahr 1933 lehnte der Stadtrat ab. Nach der Gesundheitsverordnung vom 9. Okt. 1931 ist der Oberbürgermeister nunmehr verpflichtet, die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Der Stadtrat beschloß ferner die Einführung der 48 Stunden Arbeitswoche in den städtischen Betrieben, um Arbeiterentlassungen zu vermeiden.

Ein vorbildlicher Beschluß

Emmendingen, 13. Okt. Der Bürgerausschuß hat seine genehmigte Art der Verkauf eines Bauplatzes von 500 Qm. zum Preise von 5 Mk. pro Qm. für den Fall, daß nur einheimische Handwerker beim Bau beschäftigt werden und zum Preise von 7 Mk. falls die Bedienung nicht einarbeiten wird. Weiter verordnete der Bürgerausschuß in nicht öffentlicher Sitzung die Freigabe von Kolbenarbeiten und teilweise von Arbeitsstunden. Als solcher kommt die Winterbeschäftigung in Frage.

Häufige Bürgerfeiern in Ohrenbach

Ohrenbach (am Donauufer), 13. Okt. Das Bezirksamt Donaueschingen hat die Erhebung der städtischen Bürgerfeiern in Ohrenbach angeordnet. Sollte der Gemeindevorstand die entsprechenden Verordnungen nicht erteilen, so hat sich der Bürgerausschuß zu tun. Falls dieser sich weigert, wird das Bezirksamt Donaueschingen die Erhebung durchführen.

Der Stadtrat hat bei den städtischen Beschäftigten mit 7 Stimmen abgestimmt. Der Stadtrat beschloß, bis zum 1. Oktober, für den keine Deckung vorhanden ist, die Oberbürgermeister ernennen, es werde dem städtischen Beschäftigten des Stadtrats dem Bürgerausschuß zur Verfügung gestellt.



Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Vorausage für Samstag, 15. Oktober. Stärkliche Winde, leicht bewölkt und zeitweise Regen. Temperaturen vorerst noch wenig verändert, Beobachtungen der Beobachtungsstellen 7.30 Uhr vorläufig

Table with 4 columns: Ort, 0 bis 5, 5 bis 10, 10 bis 15, 15 bis 20, 20 bis 25, 25 bis 30, 30 bis 35, 35 bis 40, 40 bis 45, 45 bis 50, 50 bis 55, 55 bis 60, 60 bis 65, 65 bis 70, 70 bis 75, 75 bis 80, 80 bis 85, 85 bis 90, 90 bis 95, 95 bis 100.

Das Wetter war gestern vorübergehend heiter, trocken und sehr mild. Die Temperaturen erreichten fast 20 Grad. Abends lag über dem Ort die erste Nebenschicht der neuen Jahreszeit. In manchen Orten über dem Ort lag noch ein Nebenschicht vorhanden ist, heißt für heute und morgen förmliches und regnerisches Wetter bevor.

Was heißt der bekannte Münchener Komiker, der 'Schöber' des berühmten Münchener 'Kaiser' bringt für seinen Abend in Mannheim?

Der Komiker heißt erschöpft ein und trübsinnig sich mit einem heulenden Lied die Seiten, auf der helle Schweißperlen landeten. Auch seinen Subjekten war die Erschöpfung deutlich anzusehen. 'Eine hübsche Weibchen', sagt der Propf, den hübschen, blickt Frau traurig hin- und her, hübschlein, 'Was wurde weiter daraus?' 'Was weiter daraus wurde? Ich bin am andern Tage nach Bayern zurückgekehrt, fuhr auf der Straße vor mir ein lediger Fuhrerwagen. In dem sah Michael Petrus umgeben zwei Vandalen. Ein Jahr Gefängnis bekam er.'

'Was?' rief der kleine Wittich auf. 'Wofür denn?' 'wegen Diebstahl' antwortete der Komiker ruhig. 'Der Strauß war noch wild, Komiker konnte nicht angenommen werden, bis das Gefäß einen Vorderfuß mit unzerstörtem Mittel nicht anerkannt.'

'Und deswegen wurde die Strauß unkenntlich?' 'Ja, Sie wissen aus dem Welt, als Sie Komiker abgeholt wurde. Sie hätte Sie das bezeugen, daß die Verwandten Ihren Namen ändern, weil er Welt und Kind unkenntlich hat? Sie lief hinter dem Wagen her — eine ganze Strecke, bis Sie den nachkommen Reih nicht mehr schleppen konnte. Da sah Sie im Sand zusammen, zehn Schritt vor meinen Verden, und Michael Petrus sah Sie gerade um! Sie kam ins Spital, ein totes Kind war die Folge all dieser Erschütterungen. Seitdem ist Sie tot. Sie hat keine Ahnung, wie lange Zeit darüber schon vergangen ist. Sie weiß nur, daß man Ihren Namen in das Komikerbuch gefügt hat, und dort wartet sie nun auf ihn. Sie freut sich darauf, ihm das Bündel Lumpen zeigen zu können, das Sie für Sie Kind hält.'

'Was Gott den armen Vandalen in seinen Schanz nehmen', murmelt der Propf mit freudigen Augen. 'Ich verheiß nicht recht, wie man ihn obenherin verstellen konnte.'

'Ich auch nicht!' erwiderte ihn Wittich. 'Was hat er denn getan? Nichts als was wir alle in unzulässigen Verhältnissen glücklich sein lassen!' Komiker sah zu ihm auf. 'No, was?' meinte er lachend.

Der Komiker sah ihn deninade blic an. 'Was nicht? Was ist das? Sie haben Ihre Tochter sehr lieb, nicht wahr?' Komiker sah zu ihm hinüber. 'Aus können wir an. Sie wissen, daß irgend ein Individuum das Mädchen müde hat. Sie sehen mit der Inspektion, sagen wie im Wald. Da haben Sie plötzlich, wie der gedachte Reih hinter einem Baum, einen davon auf Ihre Tochter mit gelbemten Reihelverer. Was werden Sie tun? Ohne Frage

doch Ihren Revolver ziehen, wenn Sie einen bei sich haben, und ohne eine Sekunde Zögern auf den Bedrohler schießen. In einer Situation, wo es Ihrer Kältegefühl nach nur darauf ankommt, wer schneller ist, oder würden Sie warten, bis er erschossen hat und die Ihre Tochter getroffen ist?' 'Schicksal nicht', gab der Bürgermeister geordnet zu. 'Und wenn man Sie dafür einpersert?' 'Da hat der Reihler?' lachte der bedächtige Herr. 'Das ein wäre nicht möglich, denn ein Revolver ist ein sehr realistisches Mittel zum Zweck.'

Wittich blickte ihn mit den hellen grauen Augen lachend an. 'Sol Das ist also ungeschicklich, meinen Sie? Wenn man aber ein verächtlicher Waffengelehrter dem Reih Schlagpatronen verkauft hat, mit denen es unmöglich Schaden anzurichten kann?' 'Doktor Habbe lachte hell auf.

'Profi, Wittich! Ihr Bild ist gut. Unser Bürgermeister hätte dann gegen den gleichen Irrtum befragt, wie der arme Bauer, für dessen Ansehensverlust das Kindchen ein genau so realistisches Mittel ist, wie der Revolver für uns. Die subjektive Heberzeugung bekümmert einen wie den andern und der objektive Tatbestand gibt beiden unrecht.'

Der Komiker nickte ihm ernst zu. 'So ist es, Michael Petrus wird es nie begreifen, warum man ihn einsperren hat. Und wenn er seine Strauß wiederholt, wird er nicht dem Glauben an die bürgerliche Gerechtigkeit, auch den Glauben an die göttliche Gerechtigkeit verlieren. Das ist das Gefährliche dabei.'

'Das Gefährliche — möglich! Das Interessante liegt wo anders.'

'Und das wäre?' 'Das ist die Frage, ob die Gesellschaft ihre Straußgemäß in diesem Fall mildspracht hat oder — — — Er brach ab und wandte sich mit heftiger Grundlichkeit zu dem Wittich.

'Was jetzt kommt, müssen Sie schon verzeihen. Kommandant! Es geht gegen ein Fundament Ihrer Welt.'

'Für was?' sagte der alte Propf nachdenklich. 'Oder', sagte Doktor, 'und Sie sind berechtigt in der menschlichen Instanz zu fragen.' 'Der Propf machte nun ein nachdenkliches Gesicht. Wie ihm über eine gute Weile nach, stand Wittich ein gewisses auf und riefte die in das Schanzimmer schreie Tür. 'Och! Wittich! Bist du da?'

Wittich trat mit den kampfbereiten Gliedern eintruf, erklärte es folgerichtig, daß er weiter keine Zeit

• Fleischmarktkontrolle. Bei einer gestern abend auf der Seidenheimer Landstraße vorgenommenen Fleischmarkt Kontrolle wurden 21 Verkaufswagen, 3 Metzgereiwagen und 2 Kollertwagen wegen unvorschriftsmäßiger Fleischhaltung beschlagnahmt.

• Kranenbrand. In der vergangenen Nacht entstand auf dem sehr unbekanntem Ufer des Neckars einer feineren in Mannheim ein Brand, der die Holzwerkstatt des Hühnerbauers und die elektrische Einrichtung teilweise zerstörte. Das Feuer wurde durch Arbeiter der Firma gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Sachschaden beträgt angeblich 300 A.

• Motorradfahrer verlegt. Heute vormittag rammte ein Motorradfahrer an der Ecke D 1 und R 1 auf einen vor ihm fahrenden Bierswagen in voller Fahrt aus. Der Motorradfahrer wurde mit schweren Kopfverletzungen von einer Autokar zu das Krankenhaus verbracht.

hatte, sich auch außerhalb der Hundshunden geistig auszuhalten. 'Ich werde dafür sorgen, daß die Betrübte irgendwo untergebracht wird. Das hermlöse Vakanten im Dunken über ihre Heime, helfen, ist natürlich nicht haltbar.' Doktor Habbe reichte ihm mit gewinnender Gestenwürdigkeit die Hand. 'Sie haben recht, Koloman! Sie wissen überhaupt immer, worauf es eigentlich ankommt!' Eine ungehörige Partie Radfahrer, in der Wittich fünfundsiebzig Kratzer gemerkt, besetzte die Straße. Im Nebelhaus zum Reihl Propf wurde über die Bodender Tragodie nicht mehr gesprochen.

Wo ist's?

Eine Ausflickung: Rund um Mannheim

Das ist einmal eine besondere Ausflickung, die neben künstlerischen Problemen auch lokale, programmmäßige Interessen berührt. Die hübsche Rundumfahrer Radfahrerleitstelle 'Pörrt' hat in ihrem schönen Namen das ganze Angewandten 2 verankert und sich als Ziel setzt, unbekannte landschaftliche Schönheiten unserer Stadt und ihrer Umgebung zu entdecken, so auch nicht durch ein Preisauszeichnen des Pub. (1) in der Wahrheit herauszugeben. Solche ausgethene Rundfahrten können als Vorlesung für diejenigen, die die selben Angaben machen, wo sie die Notizen belinden.

Der Sinn eines solchen Reihens ist ein vieljöhlicher. Einmal werden Reihler in das Ausflickungstotal gezogen und damit das Interesse an Kunst geweckt. Die Reihler müssen sich aber nicht nur mit der nicht immer leichten Frage beschäftigen, welche Gegenstände Bilder darstellen, sondern setzen auch die mannigfaltige materielle Ausstattung, die verschiedene Techniken, die künstlerische Konstrukt, erkennen schließt, das gefällige Schöne nicht nur in der hübschen Welt, und die landschaftliche erweitert, sondern daß es die notwendigen Mittel der Großheit, der Schönheit, dankte Industriefabrik, so wurde sich verführte Landesherrschaft die Maler und Reihler selbst können. Und damit Effect eine solche Ausflickung auch dem Publikum die Augen in der Natur, es führt auch in Reihler, im Reihender Unwissenlichkeit einen inneren Zusammenhang. So wird eine solche Schau außerordentlich erleichternd. Dazu kommt aber, daß die Mannheim Radfahrer in erster Reih auch wirklich vorzügliche Leistungen geordnet haben. Josephin Ruch feinerweise leid-

mungen lassen das Künstlergebilde unserer Stadt, die zusammengefügten Strukturen von Schreierpflanzärten in verlässigenen Nüchtern nachlässigen, ganz Ort ist und die Öffentlichkeit der Straßenbefragungen, daß die in zusammengefügter künstlerischer Einheit in der sich hohe nach der Mittel oder Bild aus neben den horizontalen Befragungen vertragen. Auch die nicht künstlerische Interferenz. Was wohl nicht einen schönen Bild in eine Welt, nützt tun, die im Gegensatz zu temperamentalen herber Behaltung gibt. Reihler W ertel hat ein ähnliches Motiv gewählt, formel es befehlendiger Nahe. Walter Simer hat in industriellen Reihchen, in seinen Heberstrebungen von Kranen, Schloten, von Dampferlande und Eisenbahnkreuzen innere Ordnung zu finden. Ihre den Geist, den Willen, mehr noch die Spannung leidenschaftlich freien, während Eugen Ruch's ästhetische Vorwürfe mit der Macht danker Farbe, mit einer fast merkwürdigen Kraft sorgsam ablesbarer Zeichnung überlebt, aber keinen Eindruck seiner künstlerischen Handlichkeit hinterläßt.

Nach Otto Eugen Ruch will gibt seinen Reihchen ist eine schwere Stimmung, der allerdings die industrielle Prägung fehlt. In eine humorvolle Fiktion leitet Otto Schreffels seine Vorhakt, welchen von den Danters Reihchen, gerade durch die Freiheit der Zeichnung einen großartigen Gegensatz bildend zu der im Grunde genommen verdammten Ungefälligkeit der Anlage. Welchen nach Otto Ruch's reifer Winterbild vom Kaufhaus, ganz Worte Schreffels' selbst zusammengefaßt Reihinterieur aus Hl-Rundreis Stadtbildern. Kurt Lander's Teilbild eines in einer Stellung ungeschicklichen Deutungs und M. Correll schon sehr hübsche Reihchenbild.

Gerade die Welt ist alljährig reichhaltiger Gegenstände, ihre dante Künstlerinnen in der Seele, in der Hand des Künstlers gibt diese unentgeltlich zu be-liehenden Kunst ein eigenes geistliches Gesetz. Es ist für und den Reihler seinen Erfolg zu wünschen.

O Die Reihche Heidelberger Heberstimmung, die auf 45 Vergemeinschaftern Reihler von Walter von der Vogelweide, Dietmann von Rue, Heinrich von Morungen, Wolfram von Eschenbach und Reinbert von Marston umfasst, wird jetzt durch die d-logung allgemein populär gemacht werden. Der Reih wird eine getreue Nachbildung der Originalen sein und die handschriftlichen Formen aus Herden der Heberstimmung und Hülsen genau wiedergeben.

Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Redarbrückenbau Sodenburg—Redarhausen

es, Sodenburg, 14. Okt. Die Fortsetzung des Gehweges auf der Reichsbahnbrücke Sodenburg—Redarhausen hat in letzter Zeit große Fortschritte gemacht. Die Eisenbetondeckung ist vollständig beendet, so daß nach Abdichtung der Brückenfläche mit Zement mit dem Oberbau begonnen werden kann. Der Gehweg ist etwa um das Zweifelhafache seiner bisherigen Breite verbreitert worden. Ein gesamte Plankennzeichnung in Zukunft für seine Bezeichnung. Der Brückenbau wird auf Sodenburger Seite beendet, während er auf Redarhausener Seite fortgeschritten wird. Die Abwicklung des Bauvertrages, die sich auf die Dauer des Umbaus einleiten vollständig, geht im großen ganzen reibungslos vor sich. Mit der Fertigstellung der Brückenbauarbeiten kann Ende des kommenden Monats gerechnet werden.

Geldstrafe eines 63jährigen Landwirts

* Rappelsburg (Amt Rappelt), 13. Okt. Gestern hat sich der 63jährige Landwirt Johannes Wenzel durch einen Rehorschlag ausrechenen. Der 63jährige Rehorschlag soll der Grund dieses Verurteilungsschrittes gewesen sein.

Chronik der tödlichen Unglücksfälle

* Karlsruhe, 14. Okt. Beim Überqueren des Bahnschienen wurde ein 73jähriger Goldarbeiter von hier von einem Rotationskühler angefahren. Beide kamen zu Fall. Während der Rotationskühler unbeschadet blieb, erlitt der Arbeiter einen schweren Schädelbruch. Er ist noch in der Klinik für Kopfverletzungen, offenbar an den Folgen einer Gehirnhautblutung, gestorben.

* Wehr, 14. Okt. Der 68 Jahre alte verheiratete Oskar Bach wurde, als er mit seinem Fahrrad nach Effersheim fahren wollte, bei Wehr von einem Auto angefahren und getötet.

* Neudorf, 14. Okt. Im Bauhof des Bauamts wurde in einer Werkstatt der 58 Jahre alte Arbeiterführer Riedel aus Rappelsburg durch einen Rehorschlag tödlich verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus transportiert, starb aber noch vor seinem Eintreffen.

* Sickingen, 14. Okt. Die hier bei einem Scherenschnitt verunglückte Maria Dittler aus Sickingen ist durch einen Rehorschlag tödlich verletzt worden. Die Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus transportiert, starb aber noch vor ihrem Eintreffen.

* Rastatt, 14. Okt. Im Hof der Kaufmannschaft wurde beim Reinigen einer Leiter ein 57 Jahre alter Arbeiter von der Leiter herabgestürzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus transportiert, starb aber noch vor seinem Eintreffen.

Einbruchdiebstahl

* Freiburg i. Br., 14. Okt. In der Nacht auf Mittwoch wurden aus dem Anwesen Grünstraße 25, Salzstraße 6, Kaiserstraße 95/97 und 109 mittelgroße Einbrüche und Einbruchdiebstahlverbrechen von zusammen etwa 870 Mark und Wertgegenstände im Werte von etwa 10 Mark entwendet. Der Täter hat sich offensichtlich einfachem Leben und hat dann von einem Anwesen zum anderen rüber über die Dächer hinweggeschoben. Bis jetzt fehlt jeder Anhaltspunkt.

Bäuerliches Anwesen niedergebrennt

* Brunden (Amt Weidenau), 13. Okt. In der vergangenen Nacht ist das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landwirts Alfred Fiele vollständig niedergebrennt. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa 20000 Mark. Die Brandursache ist unbekannt.

* Karlsruhe, 14. Okt. Das Schöffengericht verurteilte am Mittwoch den 41 Jahre alten verheirateten Arbeiter August Dittler aus Sickingen wegen Diebstahls in zwei und Unterschlagung in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Haft. Dittler hatte mehrere Diebstahlsverbrechen begangen und von verschiedenen Verurteilungen erkrankt sowie sonstige strafbare Handlungen begangen.

* Weidenau, 13. Okt. Der Sigmaringer Jakob Baumgartner, der vor einiger Zeit in seinem Wohnwagen in Oberkittlingen keine Frau erhalten hat, wurde vom Schöffengericht Weidenau wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 24 Jahren Gefängnis verurteilt. Baumgartner kam morgens angetrunkener in seinen Wohnwagen zurück und verlor die Kontrolle über seinen Wagen, der in die Schiene fuhr. Er trat die Schiene ein, so daß die Frau verstarb.

Schwerer Wirbelsturm an der Bergstraße

150 Häuser in Landenbach beschädigt

* Landenbach bei Weinheim, 14. Okt. Ein schwerer Wirbelsturm löste am gestrigen Donnerstagabend zwischen 9 und 1 Uhr den 200 Einwohner zählenden Ort Landenbach bei Weinheim heim. Durch den Wirbelsturm, der oberhalb des Bahnhofs bei einem Bahnwärterhäuschen seinen Anfang nahm, wurden Hunderte von Obstbäumen auf dem freien Felde mit samt den Wurzeln aus dem Boden herausgerissen. Zahlreiche Landwirte verlieren an den Äckern ihres gesamten Obstbestandes. Sie werden durch den Schaden, der meist kleinere Landwirte oder Arbeiter mit kleiner Landwirtschaft betrifft, außerordentlich schwer getroffen. Die Stube löste ihren Weg etwa 200 Meter weit gegen den südwestlichen Ostwind von Landenbach fort und richtete hier großen Schaden in den Straßen und an den Häusern an. Auf der Lindenstraße ist fast kein Haus durch den Sturm verschont geblieben.

Fast überall sind die Dächer entweder ganz oder teilweise abgedeckt und die Häuser haben schwere Beschädigungen durch entwurzelte Bäume erlitten.

Zahlreiche Fensterheben sind einwärts gedrückt worden. Seine höchste Kraft konzentrierte der Wirbelsturm auf dem Lindenplatz. Hier entwurzelte er eine 1875 zur Erinnerung an den Vier Jahreszeit große Linde. Etwa 150 Häuser in der Linden- und

in der Mittelstraße sowie in der Hauptstraße, durch die der ganze Durchgangsdurch den Weinheim-Turm geht, sind durch den Sturm beschädigt worden. Der Sachschaden muß auf mindestens 20—30 000 Mark geschätzt werden, da zahlreiche Obstbäume einen Wert bis zu 100 Mark haben. Für den Sachschaden an den Gärten kommt in erster Linie die Badische Gebäudesicherungskasse in Frage.

Hier wird durch einen besonderen Ausschuss geprüft werden, ob die durch den Sturm verursachten Schäden den Landwirten ersetzt werden. Die Obstbäume erhalten vorerst die Geschädigten von keiner Stelle ersetzt.

Die Dauer des Wirbelsturmes, der so großen Schaden angerichtet hat, wird auf 5 bis 8 Minuten geschätzt.

Glücklicherweise sind keine Personen durch den Sturm verletzt worden, da die Bewohner fast alle durch den stürmenden Regen gezwungen waren, in ihren Häusern zu verbleiben. Die Kraft der Winde brach sich an der Bergstraße.

Auch im hinteren Odenwald sind weiter keine Schäden mehr festgestellt worden. Heute vormittag nahm Landrat Dr. Pfaff aus Weinheim und Bürgermeister Ehrlich den Schaden auf. Zahlreiche Reklamationen waren aus der ganzen Umgebung zusammengekommen, um den Schaden zu betrachten.

Amtliche Erklärung zum Tode Schwends im Bezirksgefängnis Rastatt

* Rastatt, 14. Okt. Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Durch die Mannheimer „Arbeiterzeitung“ wurde in den letzten Tagen die Mitteilung verbreitet, im Bezirksgefängnis 11 in Rastatt sei am 5. Oktober der Gefangene Johann Schwend gestorben. Der Gefängnisvorstand habe den Angehörigen mitgeteilt, daß Schwend seinem Leben durch Erhängen in der Zelle ein Ende gemacht habe. Es liegt aber der Verdacht nahe, daß Schwend sich nicht selbst getötet habe, sondern vor seinem Tode mißhandelt worden und das Opfer eines Verbrechens gewesen sei. Hierzu wird festgestellt, daß Schwend in Rastatt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten verbüßte. Er sollte am 18. Oktober 1932 entlassen werden. Am Morgen des 5. Oktober wurde er von dem in die Zelle führenden Aufsichtsdamen an der Zelle erhängt. Zwei Aufsichtsdamen nahmen sofort Wiederbelebungsvorkehrungen vor, die nach dem Eintreffen des Arztes sofort fortgesetzt wurden, obwohl der Arzt bereits lebendige nicht mehr feststellen konnte. Der Arzthaltsarzt veranfaßte dann eine zweite Untersuchung, die er

gab, daß der Tod durch Erhängen eingetreten sei und daß gewalttätige Einwirkungen durch andere nicht festgestellt wurden.

Dieses Ergebnis ist durch die gerichtliche Untersuchung bestätigt worden, die am 3. Oktober auf Antrag der Mannheimer Anwaltschaft von zwei Gerichtsärzten vorgenommen wurde. Die Verleumdungen, die nach den Nachrichten der genannten Presse dem Angehörigen mitgeteilt wurden, haben sich bei der gerichtlichen Untersuchung als oberflächliche irrtümliche Tatsachenaussagen herausgestellt, die bei der Vornahme der gerichtlichen Untersuchung und der Aussage und dem Transport der Leiche entstanden und erst nachträglich heimlich in Umlauf gekommen sind.

Die Verleumdungen, die den Angehörigen Schwend betreffen, haben, wie vor seiner Verurteilung jedem Leben ein Ende zu werden, sind nicht gestrichelt. Schwend war mit den Gefängnisstrafen in besten Einvernehmen. Unrichtig ist ferner die Behauptung, daß der Gefangene noch tags zuvor eine Knieverletzung mit dem Inspektor über angelegte und schieliche Eisen gehabt habe.

Sum Großbrand in Rastatt

* Rastatt, 14. Okt. Zum Großbrand in Rastatt wird noch folgendes gemeldet: Signale kündeten erhöhte Gefahr an. Der ganze Dachstuhl der Schlosskaserne von dem Schloss zum Rathaus bis zum Schlossbau war durch den Ausbruch der Feuerzunge in einem hohen Zimmermeer, das sich an dem mochten Gefäß des alten Gebäudes rasch weiterfohr. Eine Feuerzunge lockerte zum Nachschmelzen empor und bunte Rauchwolken lagerten über der ganzen Umgebung.

Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts Bestimmtes festgestellt. Man vermutet Kurzschluss, aber auch Brandstiftung, da das Feuer an verschiedenen Stellen ausgebrochen war. Mehrere Personen sollen bereits in der Zelle getötet worden sein. Durch das Großfeuer sind 30 Familien obdachlos geworden. Sie konnten nur das nackte Leben retten. Das Tragische dabei aber ist noch, daß es sich fast ausschließlich um arbeitende Familien handelt. Da der ganze Gebäudekomplex durch Feuer und Wasser fast vollständig zerstört ist, mußten sämtliche Wohnungen geräumt werden. Die Obdachlosen haben ihre gesamten Habe verloren.

In diesem Großfeuer erlitten wir noch weitere Einzelheiten. Das Feuer soll anlässlich im Spiel der Zellen der Schlosskaserne durch ein durchgebranntes Rohr in den Keller der Schlosskaserne entzündet worden sein. Die Zellen der Schlosskaserne wurden durch den Feuer und Wasser fast vollständig zerstört. Die Obdachlosen haben ihre gesamten Habe verloren.

große Holzvorräte lagerten. Das Feuer hat zwar nur den Dachstuhl der Schlosskaserne vernichtet, die energische Bekämpfung hat aber betrübliche Wässerungen über den Komplex niedergelassen, daß die Gefahr des Deckeneinbruchs besteht. Eine Decke ist bereits eingestürzt. Auf behördliche Anordnung hin wurde das Gebäude vollständig geräumt werden. Am Ende wird noch festgestellt, daß das Großfeuer aus vier Brandherden entstanden war, so daß die Vermeidung einer Brandkettung nicht mehr von der Hand zu weisen ist. Die vier verbleibenden Personen mühten aber wieder mangels Beweises auf freien Fuß gesetzt werden.

„Sollkamp“-Nachrichten

* Mainz, 12. Okt. Das Schöffengericht verurteilte am Dienstag den 22 Jahre alten Kadett Daurer aus Mainz-Nordstadt wegen schwerer Körperverletzung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte wegen Verletzung durch drei Jahre Gefängnis beantragt.

Am 21. Juni, am Tage der heftigen Landtagswahlen, wurden etwa 40 Reichsbannerleute in Uniform aus Mainz-Nordstadt bei einem Fahrradausflug von einem Motorrad mit Weinagen, das mit mehreren uninformierten Nationalsozialisten besetzt war, überfallen. Der Nationalsozialist hatte beim Vorbeifahren mit einem Schmittke einem Reichsbannermann einen Schlag versetzt, weil dieser ihm die Nähe entziehen wollte. Auf den Schrei des Betroffenen hin wollte Daurer, wie er behauptet, das Motorrad durch zwei Schüsse in den Reifen zum Stillstand bringen, doch erhielt dieser dabei einen Knieverletzung.

Aus der Pfalz

Verurteilte Einbrecher

* Ludwigshafen, 11. Okt. Am 11. September morgens 9 Uhr schlug der 25jährige Lagerer Theodor Berger in einem Lebensmittelgeschäft in der Ogerstraße ein und entwendete zwei Hartwürste, während der Bäckermeister Philipp Wagner und der Bäckermeister Emil Sturm den Kaufser spielten. Durch den Sturm wurde eine Vollstreckung aufmerksam und konnte die drei festnehmen. Vor dem Gericht entschuldigten sie sich mit Trunkenheit, während sie 1/3 der Vollstreckung gaben, die Aufklärung eines Lebensmittelgeschäfts geplant zu haben. Vom Amtsgericht Ludwigshafen erhielten der 25jährige Berger ein Jahr, Sturm sechs Monate, Wagner vier Monate Gefängnis. Sie nahmen sämtlich die Strafe an.

Werbung des 1932er Rastatter

1. Kaufser a. d. O. 13. Okt. Auf dem kürzlich hier abgehaltenen Weineisenfest wählte man eine Weineisenkönigin und außerdem gab man dem neuen Weineisenkönigen einen der heutigen Jubiläumung entsprechenden Namen. Man nannte ihn „König der Weineisen“. Das der „König der Weineisen“ zündende Kraft in sich hat, beweist folgendes Vorkommnis, das sich während des Festes ereignete. Ein im Weineisenfest teilnehmender Weineisenkönig hatte dem „König der Weineisen“, der ja noch den gewöhnlichen Charakter des Weineisenkönigs trug, förmlich ausgesprochen. Der letzte Rastatter, der der langen Sitzung folgte, machte ihn ebenfalls warm und so kam er auf die Rede über, das „König der Weineisen“ ausszusprechen, seine Kleider am Bahnhafen an den Telephonstühlen aufzuhängen, und als befreit von jeder Kleiderhülle den Heimweg zu beenden. Am nächsten Morgen wurden die Kleider, die denen sich eine Tschenuse und eine letzte Geheißte befanden, von Vorkommnissen gefunden und auf die Polizei gebracht. Inzwischen hat die Ehefrau des männlichen Königs die Kleider abgeholt. Ihre Strafproben wird sie dem Säuberungsausschuss aber schon gründlich gehalten haben.

Was hören wir?

Samstag, 15. Oktober
Veranstaltungen

7.05: Schöffengerichtsausschuss. — 10.10: Schöffengericht. — 10.20: Deutsches Verbandsamt (Schöffengericht). — 10.30: Deutsches Verbandsamt (Schöffengericht). — 10.40: Deutsches Verbandsamt (Schöffengericht). — 10.50: Deutsches Verbandsamt (Schöffengericht). — 11.00: Deutsches Verbandsamt (Schöffengericht).

8.00: Präsidium. — 8.10: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 8.20: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 8.30: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 8.40: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 8.50: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 9.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz).

9.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 9.10: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 9.20: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 9.30: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 9.40: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 9.50: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 10.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz).

10.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 10.10: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 10.20: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 10.30: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 10.40: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 10.50: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 11.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz).

11.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 11.10: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 11.20: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 11.30: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 11.40: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 11.50: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 12.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz).

12.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 12.10: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 12.20: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 12.30: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 12.40: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 12.50: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 13.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz).

13.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 13.10: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 13.20: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 13.30: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 13.40: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 13.50: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 14.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz).

14.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 14.10: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 14.20: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 14.30: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 14.40: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 14.50: Landesrat für die Pfalz (Pfalz). — 15.00: Landesrat für die Pfalz (Pfalz).



Jhr Auge sieht es : **SALAMANDER-ELEGANZ**
 Jhr Fuss spürt es : **SALAMANDER-PASSFORM**
 Und Sie wissen : **SALAMANDER-QUALITÄT**

O 5, 9-11 Enge Planken / Mannheim / J 1, 5 Breitestr.

Zentralbankparkasse AG. Berlin

Verschlechte Lage
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Kursrückgänge am Aktienmarkt
am Rentenmarkt dagegen große Umsätze in Reichsschuldbuchforderungen
Nachbörse geschäftlos

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

Die Börse war heute viel, die Kurse gegen gestern nur wenig verändert. In den ersten Stunden...

In den verflochtenen Märkten...
Die Kurse gegen gestern nur wenig verändert...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates. Includes entries for Gold, Silber, and various international currencies.

Abgeschlossen am 14. Oktober 1932, 17.00 Uhr

Amerikanische Aktienmärkte in Währungs

Die Umwälzung des Tagesgeschäftes in New York hat die Aufmerksamkeit der Anleger...

Die mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Die mit den Vermögensgegenständen...
Der mit den Vermögensgegenständen...

Brogetreide etwas schwächer

Berliner Produktenbörse v. 14. Okt. (Fig. Dr.)

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Nach frühem, aber gleichbleibendem Barwert...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table of stock market data including various stock prices and exchange rates.

Berliner Börse

Table of stock market data for the Berlin exchange.

Freiverkehrskurse

Table of free market exchange rates for various currencies.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table of continuous market quotations for various commodities.

Die deutschen Baumwollspinnereien im September

Der Arbeitseinsatz der deutschen Baumwollspinnereien... Die im August eingetragene, kurze Stilllegung der Baumwollspinnerei hat im Laufe des September nicht angehalten...

* 50jähriges Jubiläum der Dürkoppwerke... Am 12. Okt. 63. Jh. hat die Dürkoppwerke...

* Haupternte Germania 1932... Von 8. September der Haupternte Germania 1932...

* Die ledernen Industrie: Vinger-Werke AG... Die ledernen Industrie: Vinger-Werke AG, Dresden...

* Sammlung deutscher Einzelgelege... Die Sammlung deutscher Einzelgelege (Verlag Gbr. Koch, Karlsruhe)...

Vor dem Einzelrichter

Am Morgen des 11. Juni ging der 23-jährige Arbeiter P. H. mit seinem Kollegen... Am Morgen des 11. Juni ging der 23-jährige Arbeiter P. H. mit seinem Kollegen...

Einige Zeit darauf erschien jedoch mit Bezug auf diesen Vorfall im 'Hakenkreuzbanner' ein Artikel... Einige Zeit darauf erschien jedoch mit Bezug auf diesen Vorfall im 'Hakenkreuzbanner' ein Artikel...

ung, weil sie dem Nationalsozialisten das Abgehen abforderten... ung, weil sie dem Nationalsozialisten das Abgehen abforderten...

Doch die Angelegenheit war nicht mehr Sache der Familie... Doch die Angelegenheit war nicht mehr Sache der Familie...

Keiner hatte jedoch daran gedacht, daß es nicht mehr in ihrer Macht lag... Keiner hatte jedoch daran gedacht, daß es nicht mehr in ihrer Macht lag...

Geschäftliche Mitteilungen

Am Sonntag, den 10. Oktober, wird im Laufe des Tages... Am Sonntag, den 10. Oktober, wird im Laufe des Tages...



BIS AUF DEN PFENNIG streng reell!

So kalkulieren wir unsere Preise: lieber nach unten abgerundet, als auch nur einen Pfennig zuviel verlangt.

- Winter-Mäntel Mk. 28.- 45.- 65.-
Gabardine-Mäntel Mk. 28.- 35.- 58.-
Herbst-Anzüge Mk. 38.- 55.- 85.-

Engelhorn & Sturm Mannheim O 5, 4-7

Unser Schaufenster zeigt: Eine Auswahl

Eleganter Daunen- und Woldecken

- höchstklassige Qualitäten zu besonders billigen Preisen
Daunendecke K'Seide mit bester Gänse-daune 150/200 cm 59.-
Steppdecke K'Selddamassé mit la Wollfäule 150/200 cm 33.-
Schlafdecke la reine Wolle, in Pastellfarben 150/200 cm 23.50

Gebr. Wirth Mannheim, Heidelberger Straße

Gefest zum Bohren milderbar der Glanz wird schön - die Farbe klar
Wer Qualität und Preis vergleicht, der findet Gefest unerreicht...



Wenn ihr neues Kleid überraschend schön u. apart sein soll und wenn Sie dennoch die praktischen und wirtschaftlichen Vorzüge bester Strickkleidung genießen wollen, dann gibt es nur eines:

Kübler Damenkleider

Kataloge kostenlos durch die Fabrik Paul Kübler & Co., G. m. b. H., Stuttgart-O.
Kübler Damen-Kleider führen Elisabeth Capune, Spezialgeschäft, Qu 1, 12
Karl Herzberg, Mittelstraße 16
Herm. Schmolzer & Co., Spezialist: Strickwaren P 1, 0-12
H. & A. Weczera, O 3, 4a (Planken)

Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herrergute Mutter
Emilie Setzinger geb. Kühner
nach sehr schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren zu sich zu ruhen.
Mannheim, (Weberstr. 7), den 14. Okt. 1932
In tiefem Schmerz:
Karl Setzinger u. Kinder
Die Beerdigung findet am Montag, den 17. Okt., nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Im 70. Lebensjahre ist nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe herrergute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau
Christine Schäffli geb. Bamberger
gestern mittig sanft entschlafen.
Mannheim (Riedfeldstr. 13), den 14. Okt. 1932
In tiefer Trauer:
Sophie Schäffli
Familie Alfred Schäffli
Familie Wilhelm Bamberger
Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 15. Oktober 1932, 12-45 Uhr statt.

Amliche Bekanntmachungen

Gauelderegierungsmittel
Deutsche Kassenvereine Mittelgesellschaft, West-Mannheim...
Verordn. Industrie- u. Gewerbe-Kommission Mannheim...
Verordn. Industrie- u. Gewerbe-Kommission Mannheim...

Versteigerung
Die rechts im Auftrag des Herrsch. Versteigerers bei Herrn Direktor B. am Freitag, 17. Oktober 1932, nachmittags 2 Uhr in D. 3, 1. Obergeschoss, 1. Hof...
Auktionshaus Simdele, A 3, 4.



Achtung! Neuheit! Schlag-u. farblose Eisenbetten
Alle Farben im Variant Ausprägung u. Lackver- angeschlossen.
Kleine Anzahlung!
Lederberger, N 7, 26
Spezialgesch. f. Betten u. Bettwaren. Verlangen Sie unser Ver- trauensbuch. Lieferung frei!

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Die Verordnungsblätter der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden aufgebahrt...
Die Richtungsformuliere.



Vom Wunder des Schlankwerdens!
In diese Welt sind wir hineingeboren, die Müdigkeit ist geboren, diese Müdigkeit haben wir in drei Wochen 14 Pfund abgenommen...
H. & A. Weczera, O 3, 4a (Planken)

Große Posten WOLLWAREN enorm billigt

- Herrn - Sportpullover ohne Arm, reine Wolle - Stück **1.95**
- Kinder-Pullover reine Wolle, in allen Größen, versch. Farben - Stück **2.95**
- Damen-Pullover reine Wolle, modische Formen - Stück **3.95**
- Damen-Westen kräftige Qualität, modische Farben - Stück **5.90**
- Herrn-Westen kräftige Qualität, Wolle plattiert - Stück **6.90**

Besuchen Sie bitte unsere Fenster

LANDAUER
Mannheim, Q 1, 1, Breite Str., Tel. 21838

Verkäufe Glänzende Existenz!
Gut eingeführtes Ladengeschäft
1661 Heberstraße ist sehr günstig abzugeben. Vertriebsfläche hat mind. 2000 qm. Warendruck ist enorm. Interessenten nur V 7 151 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *898

Gutgehendes Lebensm.-Geschäft
mit 2 Zimmerwohnung sofort billig zu veräußern. Angeh. mit J N 41 an die Geschäftsstelle. *821

Gelegenheitskauf! Motorboot
unabhängiger mit unter Voll in verkaufen. 8 m lang, 200 cm breit, 100 cm tief. Motor und Bootverkleidung in best. Zustand. Bestehe in der Heberstraße 14. 21. *843

Tafelkartoffeln
Werte „Neumann“, höherer im Winterlager als die anderen alle Jahrgänge. 219 bis 4 3/4, 500 g, ab 3 Stk. 2.00 (incl. Steuer) Dammstraße 24, unterer, Telefon 288 81.

Großer Küchenherd
weiß email, „Deanna“, 140/90 cm, 4 Pl., 2000 W. Leistung, mit 1. Heizk. u. 2. Heizk. neuzust. an 1.100,- zu verkaufen. 11790 Gaudstraße 24, unterer, Telefon 288 81.

Der günstigste Möbelkauf
Nachstehende Möbel werden zum und unter dem Selbstkostenpreis abgegeben:

- 8 Schlafzimmer
 - 8 Speisezimmer
 - 6 Herrenzimmer
 - 9 Wohn- u. Rotundküchen
 - 2 Tochtzimmer
- Möbel-GRAFF**
Mannheim, Qu 7, 29

Wer befördert
eine Fremdenzimmerwohnung (mit 1 Bett) nach Heberstraße, 961-1010/1011. *400

Hypotheken
Zins 4,5% an 2. Stelle 1500 Mark *778

Vermietungen
4-5 Zimmer-Wohnung
neu bebaut, modern, sehr gut an zentr. Lage. Heberstraße 14, 2. Etage. *416

3 Zimmer-Wohnungen
mit reichl. Zubehör, Oberkellern u. Zentralheizung, sofort zu vermieten. Heberstraße 14, 2. Etage. *8045

Schöne 3 Zimmerwohnung
1 Et., mit Küche u. e. gr. Wohnraum für 2 Personen, sehr gut an zentr. Lage. Heberstraße 14, 2. Etage. *416

3 Zimmer, Küche u. Bad
sofort zu vermieten. Preis 4.00,-. Angebote unter K M 40 an die Geschäftsstelle. *290

Drei schöne Zimmer und Küche
1. Etage zu vermieten. Heberstraße 14, 2. Etage. *8045

3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, in 5. Etage, per 15. November zu vermieten. Heberstraße 14, 2. Etage. *8045

2 Zimmer und Küche
mit Bad, per 1. 11. 59 zu vermieten. Heberstraße 14, 2. Etage. *8045

3 Zimmer und Küche
zu vermieten. Heberstraße 14, 2. Etage. *8045

1 Zimmer und Küche
zu vermieten. Heberstraße 14, 2. Etage. *8045

Rekord Tage bei Wronker!
Rekord - Leistungen in allen Abteilungen

Foto-Album große Auswahl ab -.25	Geld-Ersparnis durch die Ausnutzung der besonders billigen	Damenstrümpfe - .48 künstl. Wäsche Paar
Skunkskanin- u. Zobelenfell mittelgroß - Stück -.50		Damenstrümpfe feinfilz, Wäscheweise mit Spinnholzwolle u. Doppels. P. .75
Biberette und Seidenfelle in guten Farben -.95 Stück	Samstag-Angebote	Damenhemdchen - .50 fein gewebt Stück
Damentaschen in verschied. mod. Ausführung, Stück -.95		Damenschlüpfer - .95 extra schwer gefilzt
Rasiergarnitur mit verstellbarem Doppelspiegel -.95	Hauskleid mit lg. Arm aus B-Wollvelour, in versch. Farben und Größen 2.95	Herren-Nachthemd Crocé mit wasch-echt Besatz, vollkommen w. gewäss. 2.50
Damenhandschuhe echt Wollschaf in weiß und gelb 2.95 Paar	Hauskleid m. lg. Arm, moll. warm, hübsche Tweedmuster bis Größe 48 3.95	Herrn-Schlafanzug Flanell, best. große Dessins-Auswahl, in jeder Größe 4.50
Rein Haargarn Teppiche 1950 moderne Muster	Reinwollener modischer Damenunder verschied. Farben u. Größen 2.95	Wollplüsch-Teppiche 2950 schön. Perserkopie
Damenpullover reine Wolle in mod. Schnitt, mit neutrag. Patentkante 3.90		

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

WRONKER
MANNHEIM

Vermietungen

Mannheimer Wohnungs-Nachweis
enthält die freiziehenden und freimachenden Wohnungen

Wohnung möbl. Zimmer
Mannheim, Heberstraße 14, 2. Etage. *416

Zellungskiosken
R 1 - P 1, 14 - O 7

Möbliertes Zimmer
1. Etage, sehr gut an zentr. Lage. Heberstraße 14, 2. Etage. *416

Wohn- u. Schlafzim.
mit Bad, in 5. Etage, per 15. November zu vermieten. Heberstraße 14, 2. Etage. *8045

Kauf-Gesuche
Piano
aus bester Fabrik, sehr gut erhalten. Preis 4.00,-. Angebote unter K M 40 an die Geschäftsstelle. *290

Alttonnes-
Silber und Gold zu kaufen gesucht. Preis 4.00,-. Angebote unter K M 40 an die Geschäftsstelle. *290

Kl. Dauerbrandofen
zu verkaufen. Preis 4.00,-. Angebote unter K M 40 an die Geschäftsstelle. *290

1 einl. Schrank
zu verkaufen. Preis 4.00,-. Angebote unter K M 40 an die Geschäftsstelle. *290

Große Posten TRIKOTAGEN enorm billigt

- Herrenhosen wollgemischt, gute Qualität - Stück **1.95**
- Herren-Püschhosen gute Verarbeitung Stück **1.95**
- Herren-Polohemden warm angeraut mit lg. Arm, gute Qualität, Stück **1.95**
- Damenschlüpfer **1.95**
reine Wolle - Stück
- Damen-Strickhosen m. verstärktem Schnitt, reine Wolle, Größe 42, Steigerung -30, Stück **2.95**

Besuchen Sie bitte unsere Fenster

LANDAUER
Mannheim, Q 1, 1, Breite Str., Tel. 21838

Offene Stellen

Organisationsleiter
mit 50 J in Mannheim für die Kleinrentenbranche unter günstigen Bedingungen, evtl. zu verheiraten. Es werden 50 für diese Stelle eine Besondere, versierte, und 4 Kleinrentenbranche Besondere gesucht. Bewerbungen unter N M 3192 durch Rabal Werke, Mannheim. *893

Vertriebs-Mitarbeiter
für den Verkauf von... *400

Wer befördert
eine Fremdenzimmerwohnung... *400

Stellen-Gesuche
Chauffeur
zu vermieten... *400

Stenotypistin
schon 20 Jahre auf dem Gebiet... *400

Heimarbeit
zu vermieten... *400

Stellen-Gesuche
Tüchtiger Kaufmann
für den Verkauf von... *400

Verkehrskarte von Deutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha. - Maßstab 1:1.500.000, Größe: 84 x 110 cm

Unentbehrlich für Industrie und Handel, Selbstfahrt und Verkehr, Behörden, Schule und Haus

Die Karte enthält
von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktions-Knotenpunkte und Umsteigepunkte / Eisenbahn-Stationen und Nebenbahnen / alle Schiff-fahrpläne mit Ziel und Reisezeit / Abfahrtspunkte der Flugschiffe / alle wichtigen Kanäle / Städtegrenzen, alle und neue Grenzen.

In mehrfarbiger Druckausführung auf gutem lackiertem Papier

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle R 1, 40 und das Trägerpersonal zum ermäßigten Preise von Mark 1,- und Zusendung durch die Post bei Voreinsendung des Betrages Mk. 1,10, per Nachnahme Mk. 1,40

Immer richtig

für kühle u. Regentage

Gabardine-Mäntel
ganz auf Konstante Wasserwaage imprägn. Standardpreise

25.- 30.- 40.- 60.-

Gummi-Slipons
federleicht, in beige, grau u. Lederfarben

12.50 14.50
18.75 23.50

MANES
MANNHEIM

EDELE Pelze

auch für Sie und zu Preisen wie noch nie!

42.-
Fischlied-Jacke, fohlenfarbig, ausgesucht schönes Fellmaterial trotz des niedrigen Preises ebenfalls ganz auf Marocaine gefüttert.

46.-
Fohlin-Jacke, jugendlich fesche Form, die große Mode, auf Maroc gefüttert

55.-
Basso-Jacke, in den modernen Farben grau, mode- und beige, nur schönstes Fellmaterial, auf Marocaine gefüttert

69.-
Jacke aus echt Fohlen mit modernem Kragen u. Bevers, beste Felle u. Verarbeitung, ganz auf Marocaine gefüttert

108.-
fesche Jacke aus echtem Wamme, moderne Kragenform, natürl. ganz auf Maroc gefüttert

195.-
eleganter Mantel aus echtem Wamme, moderne Form, vollwertig u. richtig lang geschnitten, ebenfalls ganz auf Marocaine gefüttert

Fischer-Riegel

Weihnachts-Bäume

gibt ab in größeren Stücken 7708

Stahl u. Drahtgitter
SISMA u. Gitterarbeiten
SISMA (Döbel)

Stahl u. Lackarbeit.
Zementarbeiten etc.
bis bei billiger Ausführung in u. aus.
Küche, Bäder
Dastrassen 15, 4, 4. Badtstraße

Gasfabrikbühnenbau.

Den vorerwähnten Einrichtungen helfe ich höchst gern, daß ich die **Gasfabrikbühnenbau** der **Töln der Harmonia-Gasfabrik**, D 2, 6 übernahmen habe und in Verbindung hiermit eine Kuchenschule eröffne. Mein Bewußtsein wird stets sein, das Beste aus Küche und Keller zu bieten. — Im Ausschank: Würsburger Halbsau Pilsener, offene Weine.

Gustav Milewski, Obermann der Harmonia-Gesellschaft, D 2, 6

Tafel-Bestecke

Besten Qualität Bestecke in bester Ausführung, aber preiswert. Die Bestecke sind aus hochwertigem, rostfreiem, schweißbeständigem, silberweißem Metall. Sie sind leicht, aber stabil. Die Bestecke sind in großer Auswahl vorrätig. Die Bestecke sind in großer Auswahl vorrätig. Die Bestecke sind in großer Auswahl vorrätig.

Fritz Müller, Industriestraße, Solingen-Ost 10

Aufarbeiten 7706

von Wäsche u. Textilien bei H. Müller, Hermannstraße 114

Radio-Nutzgeräte
auf Wunsch gebildet. Da mit. 10 Stk. 2.500. Bitte anschreiben. A. Müller, Sedanstraße 11. a. *451

Sennhütte K 3, 6

Heute und morgen Verlängerung

Café Odeon (früher Regal) an Theaterplatz
Telefon 4420

Heute Freitag-Verlängerung bis Montag. Freitag-Verlängerung bis Sonntag. Freitag-Verlängerung bis Sonntag. Freitag-Verlängerung bis Sonntag.

24 Wandlert - Konzert, Isabelle Apte

„Arche Noah“ F 5, 2
Samstag u. Sonntag
Wahnen- und Kalbshachenessen

Süßer Traubenmost

noch einmal eingetroffen.

MAX PFEIFFER
Weingroßhandlung 11609
Schwetzerstraße 42 — G 3, 10
Seidenheimerstraße 110 — R 3, 7.

1000 Damenläschen werden geräumt!

früher 5 Mk. — jetzt Stück 2.— Mk.
Berufsläschchen 3 Mk. — 1.— Mk.
Einkaufsbüchel 1.— Mk.
Lederläschchen 0.20 Mk.
Goldbüchel 0.20 Mk.
Pommes Tabakdosen 0.20 Mk.
Calabash Pfeifen 0.20 Mk.
Servietten-Ringe echt Silber 2.— Mk.
früher 12.— jetzt 2.— Mk.
Manschettknöpfe Paar 0.10 Mk.
echt Silber Paar 0.50 Mk.

Orient Bazar P 3, 12

Das Modeoberhemd für den Mann!

ein feines Oberhemd mit Kragen, modern gedrehtes plangemustertes Besatz, in den beliebten Modetönen grün, grau, blau u. beige, tadelloser Sitz in den Weiten: 36-44

3.90

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, Breitestraße, K17-5

AUF DEN ERSTEN BLICK

erkennt nicht nur der kultivierte Herr von heute, sondern auch jede moderne Dame einen nach Maß gearbeiteten Anzug

Der Qualitätstoff, das beste Zubehör, die sorgfältige Ausführung der Näharbeiten sind vor allem der tadelloste Schnitt und einer vorzüglichen Passform. Und dabei besteht doch noch immer ein großer Unterschied zwischen Maß- und Maß-Anzug

Ich studiere den Körperbau meines Kunden, ihre Haltung, ihre Gangart und alle ihre Bewegungen, denn ein jeder Körper hat seine Eigenheiten

Deshalb haben die Maßanzüge aus meinem Atelier die individuelle Form, d. h. die persönliche Note ihres Trägers

Wollen Sie sich nicht Ihren nächsten Anzug oder Mantel bei mir anfertigen lassen?

Ihre Zufriedenheit - mein Erfolg!

J.G. SIEBERT M 7, 13
Tel. 26277
Atelier für feinste Maßkleidung

RADIO DAHMS

D 1, 6 Paradeplatz Tel. 33387
Inh. Ing. R. Dahms, 1244 Jg., Einwohnenmeter

Das gediegene Fachgeschäft

Radio-Apparate aller Qualitätsmarken
Sämtliche Zubehörsachen

Spezialität: kombinierte Musik-Schränke in höchster Tonvollendung und individueller Ausführung

Elektrische Geräte — Staubsauger — Koch- und Heizapparate — Heißluftduschen

Eröffnung am Samstag, 15. Okt.

Neckargemünd b. Heidelberg
Caféhaus Kurgarten
Neue griechische Weinstube
Biergarten — Restaurants — Biergarten

Stiegenstätten Süßer Weine

Kallstadt Winzer-Verein

Ausschank der weltbekanntesten Kallstädter Naturweine — Beste Küche
Tel. Nr. 106, Amt Bad Dürkheim

Wachenheim a. Rh. Winzervereinigung Wachenheim

neue Bildungsgang (früher Röhmsches Anwesen), herrliche Lage — Nur reine Weine — Gute Küche

Winzergenossenschaft Wachenheim

Ausschank naturreiner Weine, Gute Küche
Ausschank Mannheim:
Wohnhaus Bedens, O 4, 10
Heidelberg, Wälder Rosen, Fischmarkt 1

Weinstube zum Pfalz Keller
früher Peßba Bierkeller
N 7, 8 Fernruf 31082 N 7, 8

Eröffnung mit Schlachtfest
am Samstag, den 15. Okt. 1932

Zum Ausschank gelangen nur naturreine Weine aus bestbekanntesten Weingütern der Pfalz.

Der Inhaber:
Hermann Schindlbaur
Besitzer des Flugplatz-Kafinos

Schönmünzsch Pens. „Bellevue“
Schwarzwald - Murgal

Gut höchst feinst, am Sauerberg, Iron. Süßholz, trübe, natürlich u. ohne Säure, nicht b. Wert, Weizen u. Quarkmehl u. Biergetraue, Garf.-Zerf. halbsäu, Str.-Vz. Bd. N. 2416.

Stempel
aller Art

schnell und preiswert durch

Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.